

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 168.

Hirschberg, Sonntag, den 22. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspaltze oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Montenegro.

II.

(Schluß aus Nr. 166 des „Boten“.)

H. S. Nicht sogleich, als Rußland an die Türkei den Krieg erklärt hatte, nahm auch Montenegro in diesem Jahre die Feindseligkeiten wieder auf, sondern es verhielt sich so lange ruhig, bis die Russen an der Donau vollständig aufmarschirt waren, denn die Befürchtung lag nahe, daß die Montenegriner von den Türken erdrückt werden müßten, wenn diese nicht auf anderen Seiten von den Russen beschäftigt würden. Andererseits aber war auch wieder anzunehmen, daß die Türken bei ihrer bekannten Energie gegen Montenegro nichts unternehmen würden, so lange dieses sie ungestört lasse. Endlich kamen die Türken aber doch zu der Einsicht, daß sie sich der Mühe eher entledigen müßten, als bis der Elefant ihnen auf den Hals rücke, denn oft vermögen solche Rückenstiche den Elephantenritten von großem Nutzen zu sein. Daher gingen sie am 4. Juni d. J. gegen diejenige Abtheilung Montenegriner vor, welche den Landstrich nördlich von Niksic bis Krstac besetzt hielt. Der Zusammenstoß war ein äußerst blutiger. Mit ihren Handjars, langen Dolchmessern, stürzten die Montenegriner auf ihre Gegner unter wildem Kampfschreie los und brachten sie zum Stehen — allein, wenn in früheren Kämpfen im vorigen Jahre die Türken bei derartigen Angriffen zurückgewichen waren, dieses Mal hielten sie Stand und warfen sogar die Montenegriner zurück. Ihr Befehlshaber, der Wojwode Putotic, mußte sich in der Nacht darauf vor dem türkischen Granatfeuer aus seinen Verschanzungen in den vielgenannten Dugapaz zurückziehen, wohin ihm der türkische Feldherr, Suleiman Pascha, am 7. Juni nachfolgte. Die blutigen Kämpfe von Krstac wiederholten sich hier und die Montenegriner wurden wieder geschlagen: der Weg zu der kleinen Festung Niksic, die lange aufs Helldenmüthigste von ihrer Besatzung

verteidigt worden war, lag somit offen und der Ort konnte neue Verproviantirung aufnehmen.

Der Befehlshaber der türkischen Armee in Albanien, Ali Saib Pascha, war indessen ebenfalls, im Süden, gegen Montenegro vorgegangen und drängte die Montenegriner unter Bogos Petrovitsch hinter die Höhen von Martiniz zurück. Eine Vereitelung der beiden türkischen Heerführer stand in naher Aussicht: da rafften sich die Montenegriner noch einmal auf und eines der furchterlichsten Treffen begann, die jemals auf diesem Boden aufgeschläpft worden sind, eine Schlacht, von der man den eingegangenen Verichten zu Folge mit Recht (und auch mit Schiller) sagen kann: „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen!“ Die Türken wurden bis hinter die Festung Spuz zurückgedrängt — In der zweiten Hälfte des Juni erneuerte Ali Saib Pascha dann noch einmal den Versuch, sich der Höhen von Martiniz zu bemächtigen, auch dieses Mal erreichte er nichts. Obgleich verlautete, daß Suleiman Pascha von Neuem in drei Colonnen vom Norden her in das Land eindringe, so scheint der Kampf doch augenblicklich zu ruhen, denn Nachrichten von neuen Schlachten, Zusammenstößen und Gefechten sind in neuester Zeit nicht wieder eingegangen. Möge es Montenegro gelingen, die langersehnte Freiheit und Selbstständigkeit endlich zu gewinnen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Das britische Parlament fährt fort, über die orientalische Frage, welche für England so höchst wichtig ist, zu — reden.

Aus London, 19. Juli, Abends, vernimmt man über die Verhandlungen im Oberhaus: Lord Stratheden verlangte die Mittheilung der Antwort der englischen Regierung auf das Rundschreiben der Pforte vom 25. Januar c. Lord Granville lehnte es ab, in eine Discussion über die gegenwärtigen schwierigen Fragen einzutreten und erklärte, er glaube, daß die Mittheilungen über die angeblich von den Russen verübten Grausamkeiten sehr vage seien. Stanley beantragt die Vorlegung der Depeschen der englischen Consuln in der Türkei über das Verhalten der russischen Truppen. Graf Derby erklärte, es existire keine Antwort der englischen Regierung auf das erwähnte Circularschreiben der Pforte. Sicher besitze der englische Botschafter in Constantinopel nicht den Einfluß, welchen er geltend machen könnte, wenn England die Pforte unterstützt hätte, doch nehme derselbe die ihm gebührende Stellung ein. Englands neutrale Stellung würde keineswegs einen ungünstigen Einfluß bei künftigen Friedensverhandlungen üben. Keine Macht würde alsdann mit größerer Wirksamkeit auftreten können, als diejenige, deren Kräfte nicht durch den Kampf geschwächt seien, während die Kräfte der kämpfenden Parteien dies sein würden. Die Sprache Englands sei klar und bestimmt gewesen. England habe die Pforte davon verständigt, daß sie auf keine Unterstützung Seitens Englands zu rechnen habe; ebenso habe die englische Regierung der russischen die englischen Interessen dargelegt. Letzteres sei keineswegs in einem feindlichen Sinne geschehen, im Gegentheil habe der russische Botschafter, Graf Schuwaloff, der englischen

Regierung wiederholentlich hierfür seinen Dank ausgesprochen. Die Motive Englands für die Entsendung der englischen Flotte nach der Bosphorus seien bereits im Unterhause mitgeteilt worden. Jedem einer der auswärtigen Mächte seien indessen hierüber keinerlei Erklärungen abgegeben worden, weil solche weder verlangt worden seien, noch auch notwendig erschienen. Was die angeblichen Grausamkeiten der Russen betreffe, so müsse man sich hierbei an die f. B. von den Türken in Bulgarien verübten Grausamkeiten erinnern, welche ebenfalls sehr übertrieben dargestellt worden seien.

Vom Kriegsschauplatz in Europa wird telegraphisch berichtet, was folgt:

Wien, 20. Juli, Morgens. Telegramme des „N. B. Laxeblattes“. Belgrad, 19. d. Rahowa ist nach einer mehrtägigen Beschleppung durch russische Truppen von den Türken geräumt worden, welche sich in der Richtung auf Widdin zurückgezogen haben. Das türkische Corps unter Ahmed Sub Pascha hat Plewna verlassen und ist über den Fluß Dubrica zurückgegangen, um die Linie Mich-Sofia zu decken. — Braila, 19. d. Das russische Corps in der Dobrudscha hat seine Operationen eröffnet. Dasselbe führt Belagerungsgefecht mit sich. — Buzarek, 19. d. Die Schiffe in dem Hafen von Silistria stehen in Flammen. Die türkischen Truppen in der Dobrudscha ziehen sich, von den Russen verfolgt, nach Silistria zurück.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Absetzung Abdul Kerim Paschas wird offiziell bestätigt; an seiner Stelle wird Mehmed Ali Pascha das Obercommando übernehmen.

Konstantinopel, 19. Juli. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Russen Kasanitz besetzt haben und nun in der Richtung von Philippopol marschieren. — Ein neues Regiment ägyptischer Cavallerie ist hier eingetroffen. — Der Palastmarschall Said Pascha ist interimistisch zum Marineminister ernannt. Safvet Pascha hat den Posten als Arbeitsminister niedergelegt. Der derzeitige Gouverneur von Adrianopel, Ali Pascha, welcher schon früher den Pariser Botschafterposten bekleidete, ist an Stelle Khalil Paschas abberufen zum Botschafter in Paris ernannt worden.

Wien, 20. Juli, Nachmittags. Telegramm der „Presse“ aus Simlha: Der Oberbefehlshaber der Südarmerie, Großfürst Nikolaus, hat in Folge der über angebliche Grausamkeiten der russischen Truppen ausgebreiteten Gerüchte die im Hauptquartier befindlichen fremden Militär-Attachés aufgefordert, sich persönlich an die Thaborte zu begeben und von der Unwahrheit der fraglichen Gerüchte zu überzeugen.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Fürsten im Auslande nachstehende Mittheilung gerichtet: Ein Telegramm Nuhfar Paschas, des Obercommandirenden der Armee in Asien, vom 15. d. M. bringt die folgende Thatsache zu unserer Kenntniss, die ihres Gleichen nicht hat in der Kriegsgeschichte irgend eines Landes. In Folge eines vor einem Monat in der Nähe des Berges Semboz in der Umgebung von Kars gellesterten Gefechtes hatten unsere Truppen auf dem Kampfplatze mehrere Tode und Verwundete zurücklassen müssen. Am Morgen darauf sendete der Commandant von Kars, Hami Pascha, den militärischen Regeln und Gebräuchen entsprechend, seinen Adjutanten, Osman Effendi, zu den russischen Vorposten, um unsere Verwundeten zu reclamieren. Osman Effendi und seine Begleitung wurden aber unter Misshandlung der Parlamentärflagge, die ihnen vorausgetragen wurde, mit Gewehrfeuer empfangen, die Zeichen, durch welche sie ihre Eigenschaft als Parlamentäre kenntlich zu machen versuchten, die überdies durch die weiße Flagge ausreichend dargelegt war, blieben ohne jede Wirkung, die Russen setzten das Feuer fort und Osman Effendi erhielt dabei eine Wunde im linken Arm, die ihn noch an das Hospital festhält. Diese Thatsache hat dem Obercommandirenden, Nuhfar Pascha, erst längst von dem Commandanten von Kars gemeldet werden können. Man ist berechtigt, sich zu fragen, ob die Russen darauf anstehen, successive die Gesetze des Krieges sowohl, wie diejenigen der Humanität zu verletzen.

Wien, 20. Juli, Abends. Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Pera von heute: Die Russen rücken von Medschida gegen Varna vor.

London, 20. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe ein Decret erlassen, in welchem allen Beamten, die ihre Posten im Vilajet von Adrianopel verlassen würden, die strengste Strafe eventuell die Todesstrafe angedroht werde. In der Provinz Adrianopel sei das Aufgebot an Masse anbefohlen. — Dobari Pascha sei mit 2 Panzerschiffen nach dem schwarzen Meere abgegangen und werde an Stelle Hassan Paschas den Oberbefehl über die Flotte übernehmen.

Konstantinopel, 20. Juli. Hier vorliegende Nachrichten besagen, die Russen rücken in Bulgarien an verschiedenen Punkten, namentlich bei Rasgrad, vor, ein neues Gefecht, mit Ausnahme

des heftigen Angriffs auf Nikopolis, sei nicht gemeldet. Aus Bulgarien und Thracien seien neuerliche, von Kosaken und Bulgaren begangene Grausamkeiten signalisirt. — Officiell: Depechen vom asiatischen Kriegsschauplatz melden beständig, die Russen ständen nördlich von Kars in der Richtung von Baim, concentrirten sich aber auch bei Bajasid.

Kragujevac, 20. Juli. Die Ergänzungswahlen zur Stupischina sind nunmehr beendet und gehört etwa die Hälfte der neu gewählten 81 Deputirten der Regierungspartei an, so daß sich die regierungsfreundliche Majorität der Stupischina um etwa 16 oder 18 Mitglieder vermehrt. Die Stupischina hat heute die Beratung des Budgets begonnen.

Das Hellenenthum hat der Balkanübergang der Russen in eine gewaltige Gährung gebracht. Die schon gemeldeten militärischen Maßnahmen des griechischen Cabinets erklären sich nur durch die Erkenntnis der Nothwendigkeit, sich auf ernstste Eventualitäten gefaßt zu halten. Dem Pariser „Temps“ zu Folge überschreiten ganze Abtheilungen griechischer Freiwilliger die griechisch-türkische Grenze und der Ausbruch einer aufständischen Bewegung in Thessalien — soll wohl heißen weitere Ausdehnung der schon existenten — gilt für wahrscheinlich. Leider scheinen die Türken, ihrer alten Gewohnheit treu, obendrein Öl ins Feuer zu gießen, indem sie haarschneidende Schandthaten in Thessalien vollführen. Aus Athen wird den „Daily News“ vom 15. Abends telegraphirt: „Die Umgebung von Trikala, die sich nach der Grenze zu erstreckt, sowie die Stadt Karika dürften in Kurzem der Schauplatz wichtiger Ereignisse werden. Die Häupter der Insurrection sind die früheren Führer der jüngsten Bewegung in Kreta. Die Insurgenten besitzen drei Geschütze. Drei Mönche des Klosters in Datouma, drei Meilen von Trikala, sind von 27 türkischen Irregulären, unter dem Commando eines Unterofficiers der Gendarmerie, gefoltert worden. Zwei der Mönche wurden mit kochendem Öl und Wachs begossen. Dem dritten wurden die Glieder abgehakt. Schließlich plünderten die Türken das Kloster und brannten es nieder.“

Deutsches Reich. Der „Reichs-Anz.“ bemerkt in seinem nicht amtlichen Theile: „Ein und wieder sind Beschwerden darüber laut geworden, daß in manchen Gegenden ein Ueberfluß an kleinen Reichsmünzen vorhanden sei. Diese Klagen haben sich nach eingehender Prüfung nicht als begründet herausgestellt, und dies konnte füglich nicht der Fall sein, weil bei der Vertheilung ins Besondere auch der kleinen Reichsmünzen mit der sachlichsten Vorsicht versehen ist. Nun liegt es allerdings in der Natur der Verhältnisse, daß sich bei manchen Gewerbetreibenden die gedachten Münzen in gewissen Mengen ansammeln. Insofern der Verkehr dieselben nicht in andere Canäle zu leiten vermag, und um der etwaigen zufälligen Ansammlung der fraglichen Münzen an einzelnen Orten vorzubeugen, sind die Regierungshauptcassen und die Kreis-Verwaltungen angewiesen, bis auf Weiteres auf Verlangen Reichsmünzen von Zwanzigpfennigstücken einschließend abwärts gegen größere Reichsmünzen, beziehungsweise gegen Banknoten oder Reichsscheine einzuschleusen, wenn die Zwanzigpfennigstücke in Beträgen von mindestens 20 Mk. und Reichspfeunigmünzen in Beträgen von mindestens 10 Mk. dazu angeboten werden.“

Die unterirdische Linie Leipzig-Halle-Frankfurt-Main ist, wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ meldet, pünktlich mit dem 15. dieses Monats von der Firma J. L. u. Guilleaume fertiggestellt worden. Ein treffliches Zeugnis für die Energie, mit welcher dieselbe dies Unternehmen gleich von Beginn der Arbeiten an angefaßt hat. Den eigentlichen Schlüsselstein der Ausführungsarbeiten wird die in nächster Zeit bevorstehende Verlegung des Rheinlabels bei Mainz bilden. Voraussichtlich wird der Herr Generalpostmeister diesem Act beizuwohnen, zum Beweise seines lebhaften Interesses für das in der ganzen telegraphischen Welt verbundene Aufsehen erregende Unternehmen der Verstellung eines größeren Netzes unterirdischer Telegraphenlinien. An die Verlegung des Rheinlabels werden sich voraussichtlich unmittelbar elektrische Prüfungen der ganzen Linie und Correspondenzversuche auf derselben anschließen. — Mit dem verfloffenen Monat ist auch die einjährige Frist abgelaufen, für welche obgenannte Firma eine Gewährleistung für den dauernd guten Zustand der im vorigen Jahre zwischen Berlin und Halle, beziehungsweise Potsdam und Schöneberg verlegten Kabel übernommen hatte. Wie das erwähnte Blatt führt, entspricht der gegenwärtige Zustand der letzteren nicht nur den seiner Zeit gestellten Bedingungen, sondern ist noch bei Weitem günstiger, so daß in dieser Beziehung auch Betreffs der neuen Kabel Leipzig-Halle-Main die besten Erwartungen gesetzt werden dürfen.

(Sofnachrichten.) Auch während der Anwesenheit des Kaisers in Gastein, also auf nicht deutschem Boden, werden dem Kaiser, wie sonst üblich, allabendlich durch besondere Eilboten alle

am Tage eingegangenen Sachen zur Erledigung zugesandt und ebenso durch Elbboten täglich die erledigten Sachen hierher zurückgeschickt, so daß kein Aufenthalt in Erledigung der Cabinetsfachen eintritt. Früher, als die Verbindungen noch nicht so schnell und leicht waren, wurde, wenn der Monarch sich ins fernere Ausland begab, für Abmachung der laufenden wichtigeren Geschäfts-sachen der Thronfolger mit deren Abmachung beauftragt und noch 1842, als König Friedrich Wilhelm IV. sich als Lauszeuger nach London begab, führte der jetzige Kaiser, damals Prinz von Preußen, eine solche Stellvertretung.

Gastein, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm erfreut sich fortwährend des besten Wohlbefindens. Derselbe setzt seine Badecur und die täglichen Spaziergänge trotz der ungünstigen Witterung regelmäßig fort.

Berlin, 20. Juli. (Vermischtes.) Am 7. und 8. August findet hier selbst ein Congress deutscher Schneidermeister und Zubehörer von Schneidergeschäften statt. Zweck desselben ist zunächst die Reorganisation des deutschen allgemeinen Arbeitgeberbundes des Schneidergewerbes; außerdem wird sich der Congress noch mit verschiedenen anderen sachmännlichen und gewerblichen Fragen beschäftigen, wie mit der Ausbildung der Lehrlinge in Fachschule und Werkstatt, mit den Credit- und Erwerbsverhältnissen, den Wanderlagern etc.; er wird ferner Stellung nehmen zu dem Seitens der deutschen Textilindustriellen beliebten Ausreden der Lüge und wird über Feststellung einer internationalen Breite der Stoffe berathen, nicht minder auch über Einführung eines einheitlichen Zuschneidesystems, verbunden mit einer Concurrenz der verschiedenen Maß- und Zuschneidesysteme. Der Congress findet im großen Lehrsaal der Berliner Schneider-Academie, Reuthstraße 10, statt; mit demselben ist eine Ausstellung von Producten und Hilfsmitteln des Schneidergewerbes verbunden, für welche in demselben Gebäude sehr umfassende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und die nach dem bereits eingegangenen Anmeldungen sehr interessant zu werden verspricht. — Die Acten gegen Thierolf, wegen des gegen den Bruchsträger Müller gerichteten Ueberfalles, sind am Donnerstag Seitens des Untersuchungsrichters an die königl. Staatsanwaltschaft abgegeben worden. Die Anklage gegen Thierolf wird auf versuchten Mord und Raub gerichtet. Hinsichtlich des in der Sababtschen Mordaffäre wider Thierolf angeregten Verdachts ist es, wie bereits früher mitgetheilt, der Behörde sehr daran gelegen, den Aufenthalt des Landstabschirners Georg Medtenburg, 21 Jahre alt, früher Barnimsstraße in Berlin wohnhaft, jetzt angeblich nach London verzogen, mit Sicherheit zu ermitteln. Medtenburg soll nämlich den Thierolf, und wenn auch nur in photographischer Abbildung recognosciren. Er hat am Tage des Sababtschen Mordes einen jungen Mann an der Ohmstraße beobachtet, dessen damalige Beschreibung auf die Person Thierolf's paßt. Im Interesse der öffentlichen und allgemeinen Sicherheit liegt es daher, Medtenburg's Aufenthalt so bald als thunlich zu ermitteln. — Der an dem Fächer-Lude im Grunewald ausgeführte Mord, von dem gleichfalls vielfach die Rede war, ist nicht Gegenstand der Untersuchung beim hiesigen Stadtgericht. Diese Untersuchung geht von Charlottenburg aus und ist Sache des königl. Kreisgerichts. — Am Mittwoch wurde von einem Gendarm in dem Köpenicker fiscalischen Forst bei Neue Scheune ein männlicher Leichnam an einem Baum hängend vorgefunden. Aus den angestellten Ermittlungen hat sich ergeben, daß der Erhängte ein Gefreiter des Kaiser Alexander-Regiments gewesen ist; er soll sich einen Tag ohne Urlaub aus dem Quartier entfernt und aus Furcht vor Strafe den Tod gesucht haben. — Der am Dienstag Vormittag auf dem Viehhofe angestellte Versuch mit dem „neuen Betäubungsinstrument“ für gebändertes Schlachtvieh“ fiel absolut unglücklich aus. Das neue Betäubungsinstrument soll nach den Intentionen seines Erfinders, des Schlächtermeisters Rolle in Riederhöfenhausen, die kürzlich aufgetauchte Schlachtmaste dahin verbessern, daß das zu schlachtende Vieh durch die Eintreibung des Stahlbolzens in das Gehirn nicht sofort getödtet, sondern nur dermaßen betäubt wird, daß erst nach dem Abstreichen und vollständigen Entleerung des Blutes aus dem Körper des Thieres das völlige Absterben eintritt, was nach den neuesten Entdeckungen zur Conservirung des Fleisches notwendig sein soll. Das Experiment mit dem „Betäubungsinstrument“ wurde, zweimal an einem und demselben Bullen vollzogen; das erste Mal versagte die Feder und der tödtliche Stiß ging zur Seite statt in den Schädel des Stiers, und als die Operation zum zweiten Male versucht wurde, zersprang das Instrument und der Stier wurde ohne betäubt worden zu sein, in den Stall zurückgeführt. — Die vielen neuerdings in der Stadt Köpenick vorgekommenen Brandstiftungen an Scheunen haben die Direction der Städte-Feuer Societät der Provinz Brandenburg zu Berlin und die Stadtgemeinde Köpenick veranlaßt, für die Entdeckung des Brandstifters gemeinschaftlich eine Belohnung von je 300 Mark auszusetzen. — Der Schnellläufer Hr. Stieff hat bereits

die Segel streichen müssen und an seiner Stelle producirt sich am Mittwoch, d. 18. Juli, Abends, in der Bergbrauerei sein Concurrent, der Maarer Franz Köpernick, als Barförläufer. Köpernick trat etwa 7 1/2 Uhr mit acht Concurrenten in die Bahn. Bei dem 7. Umlauf hatte er seine sämtlichen Concurrenten bis auf einen geschlagen. Dieser Letztere schien ihm gewachsen zu sein, da nahm plötzlich Köpernick beim 8. Umlauf einen Anlauf und unter allgemeinem Durrausch mußte auch der letzte Concurrent den Wettkampf aufgeben. Köpernick hatte inzwischen bereits zwei Minuten gespart und vollendete seinen Lauf in genau 36 Minuten, so daß er also gerade 1/4 weniger Zeit zum Zurücklegen von 1 1/2 deutschen Meilen gebraucht hatte, als ihm zu Gebote stand. Die in der That bewundernswürdige Leistung fand reichen Beifall, der um so gerechtfertigter war, als Köpernick denselben Tag von Morgen bis zum Abend in seinem Handwerk gearbeitet hatte.

Memel, 18. Juli. Das hiesige „Dops“ erhält über einen kürzlich in der russischen Grenzstadt Wilkomir stattgehabten großen Brandunglück eine telegraphische Meldung, wonach dort 2000 Familien fast ihre gesamte Habe verloren haben. Die meisten derselben befinden sich ohne Obdach und Nahrung. Von öffentlichen Gebäuden sind 12 Bethäuser mit abgebrannt. In Memel hat sich bereits ein Hilfscomité unter dem Vorsth des dortigen israelitischen Predigers Dr. Ralf gebildet.

Burgau, 17. Juli. Unsere Stadt ist seit einigen Tagen in große Aufregung gesetzt worden. Ein renommirter Fleischer hat nämlich eine dem Vernehmen nach milzkrank gewesene Kuh geschlachtet und im Verein mit noch einigen Fleischern das Fleisch an das Publikum verkauft. Durch den Genuß dieses Fleisches sind gegen 80 Personen zum Theil schwer erkrankt, auch bis heute bereits drei erwachsene Personen, welche das Fleisch in rohem Zustande gegessen haben, sind in größerem Maße erkrankt, als die, welche dasselbe gekocht, bezw. gebraten verzapften. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Oesterreich-Ungarn. Zur Nachachtung anderwärts wird als Beispiel confessionseller Eintracht von den zahlreichen Donationen erzählt, welche der Bischof von Larnow (Galizien) anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums erhalten hat. Auch die Judengemeinde daseibst hat bekanntlich in einer herzlichen Adresse dem kirchlichen Würdenträger, dessen Streben immer auf Eintracht unter den Confessionen gerichtet war, Glückwünsche ausgesprochen. Diese Adresse hat der Bischof, wie das „Vaterland“ meldet, mit folgenden Worten beantwortet: „An die ehrwürdige israelitische Cultus-gemeinde in Larnow. Es gereicht uns zu nicht geringem Troste, Sonntag, am 8. Juli l. J., als wir das 25-jährige Bischofsjubiläum feierten, die Andeutung der Anhänglichkeit, Verehrung und Dankbarkeit für uns aus dem Munde der P. T. Herren Repräsentanten der ehrwürdigen israelitischen Cultusgemeinde in Larnow vernommen und aus dem überreichten Album gelesen zu haben. Indem wir hierüber unsere Freude, Zufriedenheit und unsern Dank für die uns geschenkte Aufmerksamkeit hiermit aussprechen, bitten wir zugleich Gott den Allmächtigen, er möge die Hülle seines göttlichen Segens über eine ehrwürdige israelitische Cultusgemeinde in Larnow ausgleiten. Vom bischöflichen Ordinariate Larnow, am 11. Juli 1877. Joseph Alois Herrherr von Butalski m. p., Bischof, l. i. wirklicher Geheimrath.“

Leimbach, 20. Juli. Die officiële „Gazeta Szwowa“ versichert, daß alle alarmirenden Gerüchte und sensationellen Zeitungs-meldungen über eine drohende antisociale Säkularung unter der Landbevölkerung grundlos seien. Zugleich warnt das Blatt vor dem Herausbeschwören erdichteter Gefahren und weist die von hiesigen Journalen geplante Bildung von Sicherheitscomités zurück, wobei schließlich hervorgehoben wird, daß die Regierung eine solche unbesessene und ungesellige Privatintervention keinen Augenblick dulden werde.

Schweiz. Letzten Sonnabend Mittag entlud sich über die Gegend von Weisach, Glattfelden, Etlisau, Flaach, Berg und Dorf (Canton Zürich) ein heftiges, mit Hagel verbundenes Gewitter, durch welches bedeutender Schaden angerichtet wurde. Es fielen Schlossen in der Größe von Baumstämmen; um die nämliche Zeit richtete ein Hagelwetter in Reintensitten und Riffersweil ebenfalls großen Schaden an. Rindsterns die Hälfte des Ertrages an Wein, Obst und Feldfrüchten soll vernichtet sein; in Aollon wurde eine in einem Rebberg arbeitende 60 Jahre alte Frau vom Blitz erschlagen. Auch im Canton St. Gallen wurde der Bezirk Ober-rheinthal, sowie die Gemeinden Diepoldsau und Balgach von furchterlichem Hagelwetter heimgesucht. Dasselbe dauerte zehn Minuten und zerstörte während dieser Zeit alle Hoffnungen auf den Erntesegen, der im Weinberg und im Ackerland so herrlich und vielversprechend aufgewachsen war. Das eigentliche Centrum der Katastrophe, welche einen noch nicht zu berechnenden Schaden anrichtet hat, schienen die Gemeinden Marbach und Altschönen gewesen zu sein. In St. Gallen fielen etwa vor 2 Uhr ebenfalls gewaltig,

Hagelförner — man darf wohl sagen förmliche Eisklumpen — zum Glück nur in geringer Zahl und nur kurze Zeit.

Italien. Aus Rom kommt eine unglaubliche Nachricht. Da heißt es: Nach langen und eingehenden Studien, welche eine eigene Congregation über die verschiedenen zwischen der römischen Curie und den einzelnen Staaten schwebenden Streitfragen angestellt hatte, gelangten die Cardinale zu dem Beschlusse, daß Cardinal Simoni, der neue päpstliche Staatssecretär, sich zu vernünftigen Zugeständnissen herbeilassen müsse, damit sich der päpstliche Stuhl nicht etwa am Ende mit der ganzen Welt im Streite befinde. — Der Papst hat ferner jenen die Congregationen ermächtigt, bei der Entscheidung neuer sich in politisch-religiöser Materie ergebenden Fragen die Politik ganz aus dem Spiele zu lassen und nur nach den Glaubenssätzen zu entscheiden. Diese Bestimmung ist insofern bedeutungsvoll, als zu Folge derselben indirect das Geschick anerkannt wird. Wenn diese Nachrichten der römischen Curie zu glauben wären, müßte die „Germania“ curiose Augen machen. Die angeblichen Beschlüsse, welche das Ende jeden Kulturkampfes bedeuteten, stehen in so schroffem Gegensatz zu den vatikanischen Gewohnheiten, obwohl sie den Lehren des Christenthums und namentlich dem Satze vollkommen entsprechen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, daß man sich eher des Himmels Einsturz als ihre Bewahrheitung träumen lassen dürfte.

Frankreich. Paris, 19. Juli, Abends. Der russische Botschafter, Fürst Orloff, welcher, wie bereits gemeldet, sich zum Besuche seiner Mutter nach Florenz begeben hat, beabsichtigt erst in den letzten Tagen des Augusts hierher zurückzukehren. — Die Großherzogin von Hessen, welche gestern, incognito reisend, hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen ist, hat heute den Besuch des deutschen Botschafters, Fürsten v. Hohenlohe, und des Generaladjutanten des Marschalls Mac Mahon, Marquis v. Abzac, empfangen.

— In den Hallen, also im Herzen von Paris und an derjenigen Stelle der Hauptstadt, welche vielleicht am aufmerksamsten von der Polizei bewacht wird, wurden gestern während der ganzen Marktzeit von mehreren Jüdischen Photographien des kaiserlichen Prinzen unter die Mauern und Gemüthsgründer der Umgegend vertheilt. Diese Photographien hatten das Format von Briefmarken: in der Mitte das Portrait des Präbidenten im schwarzen Frack und weißer Cravatte, darüber in einem Medaillon ein N mit einer Krone und die Inschrift: *Empire Français*, darunter die Worte: „Napoléon IV. Empereur“. Viele von den unfreiwillig Besichtigten haben, wie der „Mot d'Ordre“ meldet, das Bild unter den Augen der Geber zerrissen und mit Füßen getreten; das Blatt stellt aber darum nicht minder den Polizeipräsidenten Voisin zur Rede, wie er eine solche aufreizende Propaganda auf offener Straße dulden könne. — Wie die „Défense“ vernimmt, hat die Staatsanwaltschaft nicht für angemessen gefunden, gegen die „République Française“ wegen des Artikels des Herrn Challemeil-Lacour, der den Marschall Mac Mahon angriff, einen Proceß einzuleiten.

— Die auch nach Deutschland gemeldete Nachricht, der Herzog Decazes beabsichtige von seinem Posten zurückzutreten, entbehrt sicherem Verneinen nach jeder Begründung. Ueberdies kündigten die Abendblätter an, daß der Herzog Decazes und der Kriegsminister Verthout sich schließlich mit dem October als Wahltermin einverstanden erklärt haben, der jetzt als ganz unzweifelhaft betrachtet wird. — Die Provinzialblätter melden eine ganze Reihe Absetzungen von Maires und Gemeinderaths-Aufsichtungen. Wo Freimaurerlogen bestehen, fordern Polizeicommissare die Vorsitzenden der Logen auf, ihnen die Listen sämtlicher Mitglieder und die Zusammenkunft der Vorstände mitzutheilen. Von den meisten Punkten wird gemeldet, daß die Vorsitzenden sich geweigert haben, die Listen mitzutheilen, so daß wohl eine Maßregelung dieser Logen zu erwarten steht.

Belgien. Am 7. d. M. ist zu Brüssel zwischen den Regierungen des Deutschen Reiches und Belgiens eine Uebereinkunft vollzogen worden, welche sich auf Behandlung unterstützungsbedürftiger Staatsangehörigen und Rückbeförderung in deren Heimath bezieht. Der auf das Princip der Gegenseitigkeit gegründete Vertrag umfaßt 9 Artikel und bestimmt unter Anderem, daß die Ueberweisung belgischer Staatsangehöriger an das Polizeicommissariat in Lüttich, die der deutschen an die Polizeidirection in Aachen stattzufinden habe. Unterzeichnet ist das Document von dem deutschen Gesandten am belgischen Hofe, Grafen Brandenburg, und dem belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, d'Alpremont-Lynden.

Niederlande. Haag, 20. Juli, Abends. Die Generalversammlung des Vereins der deutschen Eisenbahngesellschaften ist heute geschlossen worden. Als Ort für die im nächsten Jahre abzuhaltende Generalversammlung ist Hamburg bestimmt worden.

Rußland. Petersburg, 19. Juli. Eine englische Compagnie hat in diesen Tagen Vorschläge wegen Acquisition der Luganschen Eisenwerke im Süden gemacht.

Amerika. Canada. Aus Montreal wird unterm 18. d. M. über die daselbst anläßlich des 12. Juli befürchteten Aufrührungen gemeldet: „Am Mitternacht waren die Straßen der Stadt noch immer mit aufgeregten Menschenmassen gefüllt, aber es fand keine weitere Aufrührung statt. Der Bürgermeister wurde aufgefordert, die Miliz aufzubieten, lehnte dies jedoch ab, da er die Polizei für ausreichend erachtete. Der Vice-Generaladjutant ließ darauf die Miliz auf seine eigene Autorität hin zusammentreten. Der gestern getödtete (s. u.) Drangist wurde insultrirt, während er einen Glaubensgenossen gegen den Böbel schlug. Er feuerte einen Revolver in die Volksmenge ab, worauf viele Schiffe fielen, von denen einer ihn tödtlich verwundete. Die Polizei zersprengte später den Böbel. Eine der verwundeten Personen ist seitdem gestorben. Die Feier verlief anderwärts still, da keine Aufzüge stattfanden.“ Eine vom 13., Nachmittags, datirte Depesche meldet, daß in der Stadt nun völlige Ruhe herrsche.

— 17. Juli. Das Militär ist abgezogen. Der anfänglich als getödtet gemeldete Drangist Elliott ist nur gefährlich verwundet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. Juli.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 20. d. M.) In der heutigen, von 26 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Wahl eines unbefoldeten Stadtraths an Stelle des Herrn Stadtrath Reves, dessen sechsjährige Amtszeit nächstens abläuft. Das Resultat dieser Wahl war insofern ein eigenthümliches, als bei der nothwendig gewordenen zweiten engeren Wahl jeder der beiden Herren, zwischen denen in diesem Wahlgange nur noch gewählt werden durfte, nämlich Herr Stadtrath Reves und Herr Hotelbesitzer Heilberg, die gleiche Stimmenzahl (13) erhielt. Auf Grund des § 32 der Städteordnung mußte hiernach das Loos entscheiden, welches durch die Hand des Vorsitzenden gezogen wurde und dem bisherigen Inhaber des zur Erledigung kommenden Ehrenamtes zufiel. Herr Stadtrath Reves ist somit als solcher wieder gewählt. Aus den weiteren Verhandlungen heben wir hervor: 1) Wahl eines Administrators des Stifts „zum heiligen Geiste und aller Seelen“, sowie der Böhld'schen Stiftung, an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Voltrath. Die Wahl wurde, da verschiedene Herren als Administratoren in Vorschlag gebracht wurden, ebenfalls mittelst Stimmzettels vollzogen und fiel im nothwendig gewordenen zweiten engeren Wahlgange auf Herrn Kaufmann Semper. — 2) Eulosten-Rechnung für das erste Halbjahr 1877. Wie die Mittheilungen ergaben, beträgt die Höhe der im angegebenen Zeitraum aufgelaufenen, uneinzubehaltenen und daher von der Commune zu tragenden Eulosten 298 Mark 66 Pf. Die Versammlung nahm, da Einwendungen nicht zu erheben waren, Kenntniß von der Sachlage. — 3) Einladung zu dem am 21., 22. und 23. Juli hier stattfindenden „Allgemeinen Kriegerstage“. Die Versammlung nahm von dem vorliegenden Ansuchen des Vorstandes des hiesigen Militärs und Kriegervereins Kenntniß. — 4) Polizeiverordnung, betr. die obligatorische Fleischan. Die betreffende Verordnung wurde in gedruckten Exemplaren an die Rathsfamilie vertheilt. — 5) Revisionsprotokolle, betreffend die am 14. d. M. stattgefundene Revision der städtischen Cassen. Die Versammlung nahm Kenntniß; Monita lagen nicht vor.

— (Zu den Erscheinungen der Trichinose.) Gestern erhielt ein hiesiger Fleischbeschaumer durch Postkarte vom Fleischbeschaumer Herrn Deunert aus Hindorf eine die Trichinose betreffende Nachricht, in welcher gesagt wird: „Anbei erhalten Sie per Couvert eine Probe von trichinösem Fuchsfleisch. Ein hiesiger Förster hatte den Fuchs in voriger Woche geschossen, und ein Arbeitsmann hatte den Förster um den Cadaver gebeten, um denselben zu verzehren, was er auch gethan hat. Zufällig kam ich noch in den Besitz des Kopfes und eines Lauses, worin ich sofort Trichinen fand, welche bei geeigneter Behandlung Bewegungen ausführen. Die Kapseln sind noch ganz hell, woraus sich auf eine noch nicht allzulange Infestation schließen läßt.“ Wir werden nicht verfehlen, über die etwaigen Folgen des Genusses des trichinösen Fleisches s. B. zu berichten.

* Amlich wird folgende Verordnung Sr. Maj. des Kaisers bekannt gemacht: § 1. Die Ausfuhr von Pferden ist über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verboten. § 2. Das Reichsanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zu gestatten und etwa erforderliche Controlmaßregeln zu treffen. § 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

* In der Nacht vom 9. zum 10. Juli ist im Laden des Kaufmanns Schmidt in Hirschdorf vermittelst Einbruchs Geld im Betrage von gegen 100 Mark gestohlen worden.

* In Nr. 103 des „Boten“ befindet sich im lokalen Theil veröffentlicht, daß in Neibitz zwei sinnige Schweine durch den Fleischer Herr R. Reischner aneuholt worden wären. Herr Fleischermeister Rothe ersucht uns, zu berichten, daß ein sinniges Schwein bei ihm, eins bei seinem Fachcollegen Herrn Köhler gefunden worden, daß er aber sein Schwein dem Verkäufer zurückgegeben, während Herr Köhler das seinige ans Publicum verkauft habe; er, Herr Rothe, lasse alle von ihm geschlachteten Schweine untersuchen und verkaufe krankes Fleisch niemals.

* (Zur Hundesteuer.) Ein Drehorgelspieler, der sich zur Fortschaffung der Drehorgel eines Hundefuhrwerks bediente, verlangte, gestützt auf den Umstand, daß diejenigen Fleischer, denen Hunde zum Gewerbebetriebe unentbehrlich, von Entrichtung der Hundsteuer befreit sind, Steuerfreiheit für seinen Hund und wandte sich, da ihm diese nicht gewährt wurde, mit einem gleichen Gesuche an die königliche Regierung zu Bregenz. Letztere hat den Antragsteller mit seinem Gesuche zurückgewiesen und unter Anderem hervorgehoben: „Es liegt keine genügende Veranlassung zu Ihrer ausnahmsweisen Steuer-Befreiung vor. Aus ähnlichen Gründen, wie Sie, könnten auch andere Gewerbetreibende, welche sich eines Hundes zum Fortschaffen ihrer Waaren bedienen, für denselben Steuerfreiheit beanspruchen, und hierdurch würde zum Schaden der öffentlichen Sicherheit die Zahl der Hunde vermehrt werden. Namentlich ist aber ein von einem Drehorgelspieler zum Zwecke seines Gewerbebetriebes in den öffentlichen Straßen aufgestelltes und von Haus zu Haus weitergeführtes Hundefuhrwerk dem freien Verkehr hinderlich, und die Polizeibehörden könnten soz. hieraus Veranlassung nehmen, Ihnen die Erlaubnis zum Drehorgelspielen in der gegenwärtig von Ihnen betriebenen Weise ganz zu versagen.“

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Warmbrunner Theater.) O. Strind's anregendes Lustspiel „Am andern Tage, oder die Folgen einer Ballnacht“ elektrisirte am Montage das fast ganz gefüllte Haus in der anmuthigsten Weise. Am Mittwoch fand das für das Regenwetter sich im Theater entschädigende recht zahlreiche erschiene Publicum sich durch Mordrich Benodig bekannten „Bettler“ ebenfalls in nicht geringem Grade belustigt. Wir gestehen, daß Herr Bielefeld sich auf die Charakterrollen alter Herren meisterhaft versteht und daß sich um einen solchen festcharakterisirten Mittelpunkt ein nicht minder meisterhaftes Ensemble zu gruppieren pflegt. Das gab sich auch am Donnerstag von Neuem kund bei G. zu Buttisch nettem Stück: „Spielt nicht mit dem Feuer“. Hier that jedes Bühnenglied was in seinen Kräften stand, um die Pointe des Stücks in der sinnigsten Weise zur Geltung zu bringen. Heute wird „Die Reise durch Breslau in 80 Stunden“ mit verschiedenen neu eingelegten Bildern gegeben, die ebenso charakteristisch für Breslau als für die Provinz Schlesiens sich darstellen und das Publicum nicht wenig belustigen dürften.

□ Schreiberhan, 20. Juli. (Witterung. — Fremdenbesuch.) Die seit Anfang dieses Monats anhaltende ungünstige Witterung erinnert sehr lebhaft an den Monat Juli des Jahres 1876, in welchem wir durch einen Volkbruch heimgesucht wurden. Wenn auch die in dem jetzigen Monate gefallene Gesamtniederschlagsmenge nicht gar so bedeutend ist, so ist doch kaum ein Tag vergangen, an welchem nicht ein größerer oder geringerer Niederschlag erfolgte. Obwohl dadurch im Allgemeinen dem Fremdenverkehr bedeutend Eintrag gethan wurde, so hat doch der Besuch von Familien, die hier auf längere oder kürzere Zeit ihren Aufenthalt nehmen, keinerlei Einbuße erlitten. Es wohnen gegenwärtig hier über 20 Familien mehr, als um dieselbe Zeit im vorigen Jahre.

* Im Auftrage des königl. statist. Bureaus in Berlin besuchte vor Kurzem Professor Dr. Arndt die schlesischen meteorologischen Stationen, um Vergleiche zwischen den Stations- und Normalinstrumenten des Instituts anzustellen. Den Schluß dieser Revisionsreise bildete der Besuch der drei Gebirgsstationen Eichberg, Wang und Schreiberhan.

? Erdmannsdorf, 19. Juli. (Concert.) Auf gestern, Donnerstag Abend, war im Schmidt'schen Gartenlocal hier selbst ein Concert der Breslauer Singspiel-Gesellschaft, bestehend aus drei Damen und drei Herren, angekündigt. Wie häufig bei solchen Gelegenheiten, machte der Himmel ein sehr ungnädiges Gesicht zu der Sache und konnte es nicht unterlassen, noch kurz vor Beginn des Concertes Tische und Bänke, Baum und Erdboden in dem Local mit einer gründlichen Abwaschung zu erkennen, so daß, als man zum Concert erschien — da dasselbe trotz der ungünstigen Witterung statt fand — und sich im Garten niederließ, es einem bald läßt bis ans Herz hindrang. Aber man vergaß das bei den süßlich vorgetragenen Liedern und Gesangscouplets. Die Zwischenpausen wurden durch Clavier- und Violinpiel ausgefüllt. Der Garten war bei anbrechender Dunkelheit mit bunten Lampen erleuchtet und geschmückt worden, was sich recht gut ausnahm und hätte nur die Luft wärmer sein müssen, um das Concert zu einem wahren „italienischen Sommernachtsfest“ zu machen.

— 21. Juli. (Concert.) Das zweite Concert der Breslauer Singspiel-Gesellschaft war, da der Himmel endlich ein Einsehen genommen hatte und ein freundlicheres Gesicht machte, weit zahlreicher als das erste besucht, und die vortragenden Künstler versahen darum nicht, ihr Möglichstes aufzubieten und das Publicum zu unterhalten. Der Garten erglänzte wieder im Schmuck und Schein der bunten Lampen und fanden auch die zahlreichen „Baungäste“, daß sich dies recht gut ausnehme.

(Br. Btg.) Breslau, 20. Juli. Der Herr Oberpräsident von Puttkamer begab sich gestern Nachmittag um 5 Uhr mit dem Personenzug der Strehlen-Mittelwalder Eisenbahn nach der Grasschaft Olag, von wo derselbe erst am 24. d. Mts. zurückkehren wird.

— (Schl. Br.) (Luftschiffahrt.) Am gestrigen Abend gegen 7 1/2 Uhr unternahm der Aeronaut Scurius in seinem Rieseballon „Deutsches Reich“ vom Paul Scholz'schen Garten aus die letzte Luftreise in unserer Stadt. Da sich am Nachmittag das Wetter aufklärte und recht günstig gestaltete, so war es nicht Wunder zu nehmen, daß sich in und außer dem Garten wiederum ein sehr zahlreiches Publicum eingefunden hatte, welches dieses interessante Schauspiel von der Nähe aus betrachten wollte. Um die Luftschiffahrt kennen zu lernen, ließ Herr Scurius kurz vor Besteigung des Ballons einen kleinen Ballon aufsteigen, der sich nach südlicher Richtung hin fortbewegte. Zur festgesetzten Stunde, nach beendeter Füllung und Befestigung der Gondel, bestieg Herr Scurius in Begleitung des Hauptmann Dähling II. vom 51. Regiment das Fahrzeug. Auf das Commandowort „Loslassen“ entwichen unter Musikfanfaren und unter den Hurrahrufen der Volksmenge der Ballon mit großer Geschwindigkeit nach den höheren Regionen, während von der Gondel aus noch ein Blumenregen und hunderte von kleinen Papierballons über dem Garten ausgeworfen wurden. Der Ballon nahm nach Bohrau und Strehlen zu seinen Weg, und nach und nach entschwand derselbe den Blicken der Zuschauer. Nach Verlauf von 35 Minuten erfolgte die Niederlassung des Ballons auf dem Terrain des 2 1/2 Meile von hier entfernten, zum Breslauer Kreise gehörigen Dorfes Margareth, welche insofern von einer nicht geringen Gefahr begleitet war, als der Ballon anfänglich in einen Wald zu geraten schien. Glücklicherweise wurde noch eine freie Wiese entdeckt, auf welcher der Anker ausgeworfen werden konnte. Nach Mitternacht trafen die kühnen Luftschiffer wieder wohlbehalten in Breslau ein.

(Bresl. Btg.) Odrisch, 18. Juli. (Stempelwesen.) Unseren Stadtverordneten steht bald nach den Ferien eine fatale Ueberraschung bevor, die hoffentlich weniger schlimme Folgen haben wird, wenn wir es heute unternehmen, die Herren ein wenig vorzubereiten. Bekanntlich kommt von Zeit zu Zeit ein königlicher Beamter, der den Amtstitel „Stempelfiscal“ führt, zu den verschiedenen Behörden und Notaren, um deren Acten im Stempelinteresse einer Revision zu unterziehen. Vor einiger Zeit hat auch der hiesige Magistrat sich des Besuches des Herrn Stempelfiscals zu erwehren gehabt, und dieser soll dabei eine solch große Zahl von Stempelmonita gezogen haben, daß die Summe der nachzubringenden Stempel und zu zahlenden Strafen eine ganz bedenkliche Höhe erreicht. Wir nehmen Anstand, die Summe anzugeben, welche uns genannt worden ist, und bemerken nur, daß u. A. zu allen Holzauctionsprotokollen keine Stempel verwendet worden sind. Berücksichtigt man nun, daß in den letzten 4—5 Jahren ungefähr für zwei Millionen Mark Holz bei diesen Auktionen verkauft worden sind, daß davon der Stempelposten 1/2 Proc. allein 6600 M. beträgt, und berücksichtigt man, daß dieser Posten noch bei Weitem nicht der größte in der langen Rechnung des Herrn Stempelfiscals ist, so wird man begreifen, daß es sich um ein recht hübsches Säckchen handelt.

(Br. B.-B.) Glogau, 17. Juli. (Medicinalphysikerei.) Das hiesige königliche Appellationsgericht beschäftigte sich in diesen Tagen mit einer Anklagesache, die schon in der ersten Instanz bei dem königlichen Kreisgericht in Grünberg großes Aufsehen erregte. Der Drogenhändler Theodor Konegny, welcher bereits durch das Erkenntnis des Polizeirichters zu Guben vom 19. August 1875 wegen unbefugtem Zubereiten und Verkauftens von Arzneimitteln mit 3 Wochen Haft und durch Erkenntnis des königlichen Kreisgerichts zu Stettin vom 28. Juni 1876 wegen Beilegung des Doctortitels mit 160 M. bestraft ist, ließ sich Ende August 1876 in Grünberg nieder und verbreitete in zahllosen Annoncen, daß er ein unschätzbares Mittel gegen die Trunksucht besitze. Das von ihm versandte Mittel aber ist unwirksam, sein hoher Preis steht zu seinem Werthe in keinem Verhältnis. Er wurde deshalb in der Sitzung des königlichen Kreisgerichts zu Grünberg vom 19. April 1877 nach § 367 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuches wegen 114 Uebertretungen à 3 Mark zu 342 Mark eventuell 114 Tagen Haft verurtheilt. Gegen dieses Erkenntnis appellirte der Verurtheilte und somit kam die Angelegenheit vor das Forum des Criminalkassations des hiesigen königlichen Appellationsgerichts. Dieses hat das Erkenntnis der ersten Instanz in Betreff der Geldstrafe von 342 Mark bestätigt, die der Geldstrafe substituirt Haft von 114 Tagen jedoch auf 3 Monate herabgesetzt. Wir theilen schließlich mit, daß Konegny, der jetzt 31 Jahre alt ist, bis zum 24. Lebensjahre Bäder war.

(Schl. 3.) Reisse, 18. Juli. (Selbstmord. — Unglücksfall.) Am 13. d. Mts. sprang unterhalb Rohns bei dem Birkenwäldchen ein junger Mensch, nachdem er sich theilweise entkleidet hatte, in die Reisse und verschwand auch bald den Blicken der Vorübergehenden. In seinem Rod fand man nebst anderen Papieren einen Brief an seine Mutter, worin er ihr von seinem traurigen Entschlusse Nachricht gibt. Der Leichnam des jungen Mannes, welcher ein Handwerker und aus Troppau gebürtig sein soll, ist noch nicht aufgefunden. — Montag Nacht stürzte der Arbeiter Fiedler aus Gleiwitz, welcher sich von hier nach Ruland begeben wollte, vor dem Hohlthor in einen der Festungsgräben, durch welche der provisorische Fußweg angelegt ist und brach ein Bein. Erst Dienstag, früh 2 Uhr, wurde der Mann dort durch einen denselben Weges nach Hause gehenden Zimmermeister bemerkt und auf dessen Veranlassung durch Soldaten von der Thormache nach dem Hospital geschafft.

Deuthen, 20. Juli. (Ernteaussichten. — Verleumdung.) Die Felder in unserer Gegend stehen prächtig und steht die Ernte des Roggens bevor, so bald die Witterung nur wieder günstig wird. Der Rüben ist bereits eingefahren und verspricht einen ziemlich guten Ertrag zu geben. Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Rüben stehen in üppigster Fülle und nur auf den niedrig gelegenen Ackerstücken haben die Kartoffeln durch die Frühjahrssäfte gelitten, so daß die Besitzer solcher Felder die ausgefallenen Stellen durch Nachpflanzungen von Rüben ergänzen mußten. Die Heu- und Kleeernte ist befriedigend ausgefallen und verspricht der zweite Schnitt ebenfalls recht ergiebig zu werden. — Wir lesen ferner in der „Oberleschischen Gr.-Sig.“: Seit längerer Zeit treibt hieselbst ein Mensch sein Unwesen damit, daß er an achtungswerthe Personen Federzeichnungen nach Briefe anonym schickt, welche die größten, verleumderischen Beschuldigungen enthalten und nach § 187 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar sind. Da man diesem Unthode bereits auf der Spur ist, so wird hiermit im allgemeinen Interesse gebeten, solche anonym empfangene Schriftstücke zur weiteren Beweislast in der Expedition obiger Zeitung gefälligst niederzulegen.

(Schl. Fr.) Rattowitz, 16. Juli. (Verbrechen.) Heute in der frühesten Morgenstunde wurde auf dem Weichbilde von Laurabütte, auf dem Wege, der die Rohnbahn entlang nach Jannpgrube führt, ein junger Mann, seines Geldes und jedweden Kleidungsstücks beraubt, in bewußtlosem Zustande und schwer verwundet, vorgefunden. Später wurde er als der Grubenarbeiter Henzelmann aus Karlsberg bei Jannpgrube recognoscirt, der gestern in vorgerückter Abendstunde von hier nach Jannpgrube gehen wollte, unterwegs aber überfallen, beraubt und schwer verwundet wurde. Es wurde alsbald ein Wagen zur Stelle herbeigeschafft und der Halbtoote in das Knappschafts-Lazareth gebracht. Die Untersuchung zur Aufindung der Räuber wird wohl unzweifelhaft ins Werk gesetzt werden.

Literarisches.

Von „Pierer's Universal-Conversations-Lexicon“, diesem bewährten Bademeum der Lesenden, Bureau- und Gelehrtenstube, ist jetzt in der jüngsten vollständig umgearbeiteten, mit zahlreichen Karten und Illustrationen versehenen Auflage die erste und zweite Hälfte des X. Bandes, zum Preise von 2 M. 50 Pf. für jede Hälfte erschienen. Den Verlag des Werkes hat bekanntlich Ad. Spaarmann in Oberhausen und Leipzig.

Vermischtes.

— Wir glauben, selbst trotz aller Eitelkeitsucht, die eine National-Eigenschaft des Deutschen bildet, werden sich nicht Allzuvieler finden, die sich um einen allernuesten Titel bewerben würden. In officiösen Blättern nämlich sind wir die folgende Notiz: „Der vom landwirthschaftlichen Ministerium eingesetzte Heuschrecken-Commissar, Amtmann Deutsch, hat sich nach Posen begeben, um die Vertilgung der Heuschrecken im Birkenbaumer und Graupfäbter Kreise persönlich zu lenken.“ ... Wie denken unsere Leser über den Titel „Herr Heuschrecken-Commissar“ oder gar „Frau Heuschrecken-Commissarin“ ???

— (Eine fürchterliche Tragödie.) In Balabon-Ederich in Ungarn hat dieser Tage eine ganze Familie ein gräßliches Ende gefunden. Der Knabe des Schankwirths Rohn trug am 4. d. Mts. in einem sogenannten „Biertel“ Spiritus in den Keller; der Kutscher ging ihm leuchtend voran; da glitt der Knabe aus, der Spiritus spritzt in die Höhe und fängt von der Kerze Feuer. Der Knabe, der für den mit Stroh gedeckten Keller fürchtet, eilt mit dem „Biertel“ in die gewölbte Küche; da ihm die Hände bereits verbrannt waren, warf er das Gefäß in die Küche hin, wo sofort die Kleider der Dienstmagd Feuer fangen. Auf das Hülfserufen der Magd kam die Gattin Rohn's herauf, die nun ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde und ebenso wie die Magd jämmerlich verbrannte. Auf das allgemeine Wehgeschrei stürzten auch die Kinder herauf, welche sofort in den Flammen zu Grunde gingen. Und als ob des Unglücks noch nicht genug wäre, eilt schließlich der Kutscher mit einem Viertel Spiritus herbei,

das er fälschlich für Wasser hielt, schüttet dasselbe in die Flammen, welche auch ihn ereifern und den übrigen Leuten beiseitejellen. Als Rohn auf die Schreckensstunde aus dem Bade nach Hause eilte, hatte er keine Familie und keinen Diensthoten mehr.

Paris, 3. Juli. Zwei Individuen, welche das Diebeshandwerk mit besonderem Raffinement auf bespannte Bazen ausübten, überfielen und raubten vorgestern den Bazen des Herrn S. Bleicher in Nanterre, der das Unrecht beging, sich in einem Wirthshaus zu erquicken, während seine Frau die Wäsche in ein Haus der Abboulin-Strasse brachte. Die beiden Diebe kamen mit dem Fuhrwerk zu einem Gelehrten des Viertels St. Antoine und verkauften demselben Alles, Pferd, Wagen und Wäsche für den Preis von 200 Francs. Als sie den abgemachten Gelddbetrag in Anspruch nahmen, erhob sich plötzlich hinter den Wäsche-Paketen, die man entfernt hatte, eine ungeheure Bulldogge, die in Folge der Hitze wahrcheinlich in der Zwischenzeit eingeschlafen hatte. Einer der Diebe war gerade im Begriff, die 200 Francs in einem Strumpfe zu verbergen, den er mitten aus der Wäsche herausgenommen hatte. Der Hund, daran gewöhnt, Strümpfe, Hemden und Taschentücher zu vertheidigen, beißt den Dieb in das Handgelenk, bemächtigt sich des Strumpfes mit den 200 Francs, springt damit in den Wagen, woselbst er ein wüthendes Gebell anfangt. Die Diebe und ihre Complicen, durch diese unerwartete Erscheinung ganz außer Fassung gekommen und eingeschüchtert durch den so compromittirenden Lärm, wagen es nicht, sich zu rühren. Das Pferd, das wohlbekannte Gebell seines Kameraden hörend, macht sich im Galopp auf den Weg und schlägt wohlgemuth die Route nach Nanterre ein, wo sie Abends ankommen. Man kann sich das Erschauern des Herrn S. vorstellen, der schon auf das Schrecklichste seinen Verlust bejammert, als er seinen Wagen, seine Wäsche und seinen Hund zurückkommen sieht zugleich 200 Francs, die dieser in einem Strumpf einzgerollt im Laufe hatte.

— (Winkel für Reisende in Frankreich.) Man langt an der Grenze von ... an und, wie üblich, empfängt der Gendarm am Eingange des Gipsaales die Reisenden. Zwei Herren gehen an ihm vorüber. Der Erste reicht mit vornehmer Nachlässigkeit eine seine Visitenkarte hin, die vielleicht nicht einmal die seine. Der Gendarm betrachtet sie kaum und bittet den Herrn in höflicher Form, weiter zu gehen. Der Zweite, ein naiver gewissenhafter Staatsbürger, entrollt einen riesigen Paß. Der Gendarm setzt sofort den Finger auf, betrachtet den Paß, liest ihn Zeile für Zeile, starrt dabei immer das Antlitz des Reisenden und bemerkt schließlich sturangelnd: „Ich glaube nicht, daß Alles in Ordnung ist.“ An einer andern Station tritt der Gendarm vor die Waggon: „Meine Herren“, ruft er, „wer einen Paß hat, möge ihn in dem Bureau vorweisen.“ Alles verläßt die Waggon und begiebt sich unter strömenden Regen nach dem Paßbureau. Ein einziger Passagier ist in einer Waggon-Ecke sitzen geblieben. „Haben Sie keine Papiere?“ fragt ihn der Gendarm. „Gar keine“, entgegnet der Passagier. — „Nun“, lacht der Gendarm, „das ist ein Glück für Sie bei diesem Wetter!“

Gott lenkt.

Von G. v. G.

(Fortsetzung.)

Es nahte jetzt der schwerste Augenblick. Ella sollte die Brauttollette mit den Reiskeidern vertauschen, und dann Abschied nehmend von Vater und Schwester, dem Manne folgen, wie es die heilige Schrift in klaren Worten befiehlt.

Wer kennt ihn nicht diesen bangen, das Herz bedrückenden Moment, in welchem man ein innigstgeliebtes Wesen, ein Wesen, welches wir uns gewöhnt, als unzertrennlich von uns zu denken, hinauszuweisen steht in eine fremde, ungewisse Zukunft, wenngleich dieser, von ihr selbst gewählt, dem Anscheine nach rosenfarbig sich gestalten müßte. Wie oft trägt der Schein! Dieser Ordante drängt sich dem reiferen Verstande des Alters im letzten, entscheidenden Augenblicke mit lastender Schwere auf, während die Jugend, wenngleich nicht durch schwarz gebläute Blätter sehend, vielleicht doch noch heftiger, vermöge ihres feuriger rollenden Blutes, den Schmerz der Trennung empfindet.

Zum letzten Male hing Ella, im dunkelblauen Kleide, das runde Strohhütchen mit wallendem Schleier und Federn geschmückt, leise weinend am Halse des Vaters. Zum letzten Male drückte dieser, mit männlicher Rührung kämpfend, das geliebte Kind an seine Brust, und sich zu Hohenstein wendend, sprach er mit vor Bewegung leise zitternder Stimme:

„So nimm sie denn hin, mein lieber Sohn, und halte sie werth. Meine Ella ist eine zarte Pflanze, die des Sonnenscheins und der zärtlichsten Pflege bedarf. Soll sie gedeihen. Laß ihr Beides zu Theil werden und sie wird Dir herrlich lohnen; sollte es ihr fehlen, würde sie daran sterben.“

„Dieser Ermahnung bedarf es nicht, mein theurer Vater. Wohl weiß ich, welch einen Schatz ich von heute an mein nenne; meine Aufgabe soll es sein, ihn zu hüten und zu wahren.“

Die Privat-Gläubiger des früheren
Herrn vom „Hotel Bellevue“,
Hamburg, werden hierdurch höflich
gebeten, ihre resp. Ansprüche schriftlich
zu formulieren und in duplo binnen
zwei Wochen an den Unterzeichneten ge-
bracht zu werden.

Der Oekonom Herr **Demnitz**
in Göttingen, hat die Güte, dieselben in
seinem Namen zu übernehmen.
[4120]

Hamburg i. Schl., im Juli 1877.
Im Auftrage:
Adolf Voigt
Hauptmann, Besitzer.

Bad Hirschberg
in Schlesien, [4118]
Schützenstraße 33,
Haupt- und Mineralquellen
vermittelnde und Reinigungsabäder.

Teumer & Bönsch,
Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schildauerstraße Nr. 1 und 2.
Zeitgemäß billige Preise! Reelle Bedienung.

Für Bruchleidende.
Erlauben Sie mir heute fragen, ob ich von meinem Bruch,
seitdem ich schon seit meinem ersten Jahre litt — jetzt zähle 46 Jahre
Sie noch sei, so muß ich antworten: Ich weiß es nicht. Wenigstens
mühsam selbst in der anstrengendsten Arbeit auf dem Felde nicht im
die Herrn mehr etwas davon.
Unterth. i. S., den 30. März 1876.

Ihr von Herzen dank schuldiger
H. Wefse, Bauergutsbesitzer.
und war 4-jähriger Sohn, welcher von seiner Geburt an einem
man, sehr schwer gelitten, ist durch Ihr anatom. Bruchband
tann, Zeitraum von 3 Monaten vollständig geheilt. Wir erachten
Bauerns größte Pflicht, Ihnen unsern besten Dank hiermit
geschieden.

Strehlen i. Schl., den 25. Juni 1877.
Mit aller Achtung Johann Raasch und Frau.

Mache derartig Leidenden von Hirschberg
den in der Anzeige, daß ich 2 Tage, am Sonn-
Tag, den 22. Montag, den 23. Juli, im Hotel drel
bedrückt zu sprechen sein werde.

Th. Koch,
praktischer Bandagist aus
Hamburg.
Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Um-
gebung erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier
Villa Langstrasse No. 7, unter der Firma:

A. Wendlandt
[4127]

Huhwaaren-Fabrik
An der
nicht ver-
fehlen. Die
bedeutenden Plätzen als Zuschneider und Werkführer nach
hin erworben habe, setzen mich in den Stand, auch
sehrsten Forderungen der Neuzeit genügen zu können.
habe mein Unternehmen unter Zusage einer streng reellen
samkeit der wie soliden Preisen bestens empfohlen und zeichne
oft bei der hochachtungsvoll u. ergebenst
J. A. Wendlandt.

Die Frage nach Maß werden umgehend prompt ausgeführt.
hatte dem Landes nehme bereitwillig zurück. Reparaturen jeder
nicht aber in billiger. Muster sende auf gef. Verlangen
Abschließend außer dem Hause.
Zuacn aus:
Balesta fäh

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
HAMBURG und NEW-YORK
regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.
Passage-Preise:
1. Cabüte 500 Mark. 2. Cabüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark. [130]
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,
sowie der conc. Agent **Julius Hanks** in Viegitz und der General-Agent **Wilhelm**
Mahler in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

Technicum Mittweida
Königreich Sachsen
Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieur-Verkeimster.
Lehrpläne gratis. Über 400 Studierende.
Aufnahme: 15. April.
Vorunterricht frei.

Feinste gr. fette Matjes-Seringe,
Beste Brabanter Sardellen,
Düsseldorfer Weinmostich,
Echt Emmenthaler, Schweizer u. Olmützer Käse,
Liebig's Fleisch-Extract u. condensirte Milch,
Französische Katharinen und Ungar. Pflaumen
in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Hermann Günther.
[7712]

7687] Von frischer Sendung empfehle:
besten Fußbodenlack mit und ohne Farbe,
feinsten Copallack von 1 bis 2 Mark per 1/2 Kilo,
Bernstein- und Asphaltlack,
echt Japan. und ff. weißen Lack,
frischen weißen Schellack,
alle Nummern Patent-Feuersteinpapier.
H. Schneider
in Warmbrunn,
vis-à-vis der katholischen Kirche u. Vermöndorfer Straße.

[7720] Feinste engl. Matjes-Seringe,
das Stück 10 Pf., empfiehlt **Robert Weigang.**

Reife Ananas-Brüchte,
Astrachaner Caviar,
Gänseleber- u. Wildpasteten,
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
Echt Emmenthaler, Eidamer, Limburger, Kamatur,
Neuschäteller, Holländer, Olmützer, Sahn- und
Parmesankäse empfiehlt
Johannes Hahn.
[7708]

(Schl. 3.) Reisse, 18. Juli. (Selbstmord. — Unglücksfall.) Am 13. v. Mts. sprang unterhalb Rothus bei dem Birkenwäldchen ein junger Mensch, nachdem er sich theilweise entkleidet hatte, in die Reisse und verschwand auch bald den Blicken der Vorübergehenden. In seinem Rock fand man nebst anderen Papieren einen Brief an seine Mutter, worin er ihr von seinem traurigen Entschluß Nachricht giebt. Der Leichnam des jungen Mannes, welcher ein Handwerker und aus Troppau gebürtig sein soll, ist noch nicht aufgefunden. — Montag Nacht stürzte der Arbeiter Fiedler aus Gietow, welcher sich vor hier nach Roulant begeben wollte, vor dem Bollthor in einen der Festungsgräben, durch welche der provisorische Zuweg angelegt ist und brach ein Bein. Erst Dienstag, früh 2 Uhr, wurde der Arme dort durch einen denselben Weges nach Hause gehenden Zimmermeister bemerkt und auf dessen Veranlassung durch Soldaten von der Thormache nach dem Hospital geschafft.

Heuten, 20. Juli. (Ernteausichten. — Verleumdung.) Die Felder in unserer Gegend stehen prächtig und steht die Ernte des Roggens bevor, so bald die Witterung nur wieder günstig wird. Der Rüben ist bereits eingefahren und verspricht einen ziemlich guten Ertrag zu geben. Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Ackerbohnen stehen in äppigster Fülle und nur auf den niedrig gelegenen Ackerhöfen haben die Kartoffeln durch die Frühjahrsnässe gelitten, so daß die Besitzer solcher Felder die ausgesauten Stellen durch Nachpflanzungen von Rüben ergänzen mußten. Die Heu- und Kleeernte ist befriedigend ausgefallen und verspricht der zweite Schnitt ebenfalls recht ergiebig zu werden. — Wir lesen ferner in der „Oberflächlichen Gr. Stg.“: Seit längerer Zeit treibt hier selbst ein Mensch sein Unwesen damit, daß er an achtungswerthe Personen Federzeichnungen und Briefe anonym schickt, welche die größten, verleumdenden Beschuldigungen enthalten und nach § 187 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar sind. Da man diesem Unholde bereits auf der Spur ist, so wird hiermit im allgemeinen Interesse gebeten, solche anonym empfangene Schriftstücke zur weiteren Beweislast in der Expedition obiger Zeitung gefälligst niederzulegen.

(Schl. Fr.) Rattowitz, 16. Juli. (Verbrechen.) Heute in der frühsten Morgenstunde wurde auf dem Weichbilde von Laurahütte, auf dem Wege, der die Kohlbahn entlang nach Jannyrube führt, ein junger Mann, seines Geldes und jedweden Kleidungsstücks beraubt, in bewußtlosem Zustande und schwer verwundet, vorgefunden. Später wurde er als der Grubenarbeiter Henzelmann aus Karlsberg bei Jannyrube recognoscirt, der gestern in vorgerückter Abendstunde von hier nach Jannyrube gehen wollte, unterwegs aber überfallen, beraubt und schwer verwundet wurde. Es wurde alldah ein Wagen zur Stelle herbeigeschafft und der Halbtoote in das Knappschafts-Pagareth gebracht. Die Untersuchung zur Auffindung der Räuber wird wohl unverzüglich ins Werk gesetzt werden.

Literarisches.

Von „Pierer's Universal-Conversations-Lexicon“, diesem bewährten Bademeum der Bese, Bureau- und Gelehrtenstube, ist jetzt in der schönsten vollständig umgearbeiteten, mit zahlreichen Karten und Illustrationen versehenen Auflage die erste und zweite Hälfte des X. Bandes zum Preise von 2 M. 50 Pf. für jede Hälfte erschienen. Den Verlag des Werkes hat bekanntlich Ad. Spaarmann in Oberhausen und Leipzig.

Bermischtes.

— Wir glauben, selbst trotz aller Eitelkeitsucht, die eine National-Eigenschaft des Deutschen bildet, werden sich nicht Allzuwiele finden, die sich um einen allerneuesten Titel bewerben würden. In officiösen Blättern nämlich sind wir die folgende Notiz: „Der vom landwirthschaftlichen Ministerium eingesetzte Heuschrecken-Commissar, Antmann Deutsch, hat sich nach Posen begeben, um die Verrichtung der Heuschrecken im Birnbaumer und Grausbäcker Kreise persönlich zu lenken.“ ... Wie denken unsere Leser über den Titel „Herr Heuschrecken-Commissar“ oder gar „Frau Heuschrecken-Commissarin“???

— (Eine fürchterliche Tragödie.) In Balabon-Exerics in Ungarn hat dieser Tage eine ganze Familie ein gräßliches Ende gefunden. Der Knabe des Schankwirths Kohn trug am 4. d. Mts. in einem sogenannten „Biertel“ Spiritus in den Keller; der Ruscher ging ihm leuchtend voran; da glitt der Knabe aus, der Spiritus spritzte in die Höhe und fängt von der Kerze Feuer. Der Knabe, der für den mit Stroh gedeckten Keller fürchtet, eilt mit dem „Biertel“ in die gewölbte Küche; da ihm die Hände bereits verbrannt waren, warf er das Geschell in die Küche hin, wo sofort die Kleider der Dienstmagd Feuer fangen. Auf das Hülfserufen der Wadl kam die Gattin Kohn's heraus, die nun ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde und ebenso wie die Wadl jämmerlich verbrannte. Auf das allgemeine Beherufen stürzten auch die Kinder heraus, welche sofort in den Flammen zu Grunde gingen. Und als ob des Unglücks noch nicht genug wäre, eilt schließlich der Ruscher mit einem Viertel Spiritus herbei,

das er fälschlich für Wasser hielt, schüttet dasselbe in die Flammen, welche auch ihn erareisen und den übrigen Beiden beigesellen. Als Kohn auf die Schreckenslands aus dem Bade nach Hause eilte, hatte er keine Familie und keinen Diensthofen mehr.

Paris, 3. Juli. Zwei Individuen, welche das Diebeshandwerk mit besonderem Raffinement auf bespannte Wagen ausübten, überraschten und stahlen vorgestern den Wagen des Herrn S., Bleicher in Nanterre, der das Unrecht beging, sich in einem Wirthshaus zu erquiden, während seine Frau die Wäsche in ein Haus der Abbots-Strasse brachte. Die beiden Diebe kamen mit dem Fuhrwerk zu einem Fehler des Viertels St. Antoine und verkauften demselben Alles, Pferd, Wagen und Wäsche für den Preis von 200 Francs. Als sie den abgemachten Gelbbetrag in Anspruch nahmen, erhob sich plötzlich hinter den Wäsche-Paketen, die man entfernt hatte, eine ungeheure Hundsgasse, und die in Folge der Hitze wahrscheinlich in der Zwischenzeit geschlafen hatte. Einer der Diebe war gerade im Begriff, die 200 Francs in einem Strumpfe zu verbergen, den er mitten aus der Wäsche herausgeschafft genommen hatte. Der Hund, daran gewöhnt, Strümpfe, Hemden und andere Taschentücher zu vertheidigen, beißt den Dieb in das Handgelenk, bemächtigt sich des Strumpfes mit den 200 Francs, springt damit 877. den Wagen, wofolbst er ein wüthendes Gebell anfangt. Die Diebe und ihre Complicen, durch diese unerwartete Erscheinung ganz auf Fassung gekommen und eingeschüchtert durch den so compromittirten Füllner Lärm, wagen es nicht, sich zu rühren. Das Pferd, das wohlbelanntem Gebell seines Kameraden hörend, macht sich im Galopp auf den Weg. Zwei, und schlägt wohlgemuth die Route nach Nanterre ein, wo sie Abend ankommen. Man kann sich das Erschrecken des Herrn S. vorstellen. Der schon auf das Schrecklichste seinen Verlust bejammert, als er seinen Wagen, seine Wäsche und seinen Hund zurückkommen sieht zuzüglich 200 Francs, die dieser in einen Strumpf eingerollt im Munde hatte.

— (Wink für Reisende in Frankreich.) Man langt an der Grenze von ... an und, wie üblich, empfängt der Gendarm am Eingange des Gaspardales die Reisenden. Zwei Herren gehen an ihm vorüber. Der Erste reicht mit vornehmer Nachlässigkeit eine seine Visitenkarte hin, die vielmehr nicht einmal die seine. Der Gendarm betrachtet sie kaum und bittet den Herrn in höflicher Form, weiter zu gehen. Der Zweite, ein nativer gewisserhafter Staatsbürger, entrollt einen riesigen Baß. Der Gendarm setzt sofort den Witz weinend auf, betrachtet den Baß, liest ihn Zeile für Zeile, studirt dabei immer das Antlitz des Reisenden und bemerkt schließlich stinunungslind: „Sett werden, glaube nicht, daß Alles in Ordnung ist.“ An einer andern Station tritt der Gendarm vor die Waggons: „Meine Herren“, ruft er, „wer einen Baß hat, möge ihn in dem Bureau vorweisen.“ Alldah somit verläßt die Waggons und begiebt sich unter strömenden Regen nach dem Paßbureau. Ein einziger Passagier ist in einer Wagon-Compartment geblieben. „Haben Sie keine Papiere?“ fragt ihn der Gendarm. „Gar keine“, entgegnet der Passagier. — „Ru“, lacht der Gendarm, „das ist ein Glück für Sie bei diesem Wetter!“

Gott lenkt.

Von G. v. G.
(Fortsetzung.)

Es nahte jetzt der schwerste Augenblick. Ella sollte die Brauttollette mit den Reiskeidern vertauschen, und dann Abschied nehmend von Vater und Schwester, dem Manne folgen, wie es die heilige Schrift in klaren Worten befiehlt.

Wer kennt ihn nicht diesen langen, das Herz bedrückenden Momenten, in welchem man ein innigstgeliebtes Wesen, ein Wesen, welches wir uns gewöhnt, als unzertrennlich von uns zu denken, hinausgleiten sieht in eine fremde, ungewisse Zukunft, wenngleich dieser von ihr selbst gewöhnt, dem Anscheine nach rosenfarbig sich gestalteten müßte. Wie oft trägt der Schein dieser Gedanken drängt, sich dem reiferen Verstande des Alters im letzten, entscheidenden Augenblicke mit lastender Schwere auf, während die Jugend, wenn gleich nicht durch schwarz gefärbte Gläser sehend, vielleicht doch noch heftiger, vermöge ihres feuriger rollenden Blutes, den Schmerz der Trennung empfindet.

Zum letzten Male hina Ella, im dunkelblauen Kleide, das sie von ihrem Vater geerbt hatte, im weißen Schleier und Federn geschmückt, leise weinend am Halse des Vaters. Zum letzten Male drückte dieser, mit männlicher Mäßigkeit kämpfend, das geliebte Kind an seine Brust, und sich zu Boden sinkend, sprach er mit vor Bewegung leise zitternder Stimme:

„So nimst du denn hin, mein lieber Sohn, und halte sie wert! Meine Ella ist eine zarte Pflanze, die des Sonnenheims und der zärtlichsten Pflege bedarf, soll sie gedeihen. Laß ihr Weibes Theil werden und sie wird Dir herrlich lohnen; sollte es ihr fehlen, würde sie daran sterben.“

„Dieser Ermahnung bedarf es nicht, mein theurer Vater. Wohl weiß ich, welch einen Schatz ich von heute an mein meine Aufgabe soll sein, ihn zu hüten und zu wahren.“

ann in
auch für
chleisch
e Reiser
bedebeit

welche von
allen hain
Bissen und
ich lehr
7 Wochen
findet der
eigenthüm
geb. Bradler.

Die Privat-Gläubiger des früheren
Besizers vom „Hotel Bellevue“,
Battey, werden hierdurch höflichst
ersucht, ihre resp. Ansprüche schriftlich
zu formuliren und in duplo binnen
4 Wochen an den Unterzeichneten ge-
reichst einreichen zu wollen.

Der Oekonom Herr Demnitz
wird die Gefälligkeit haben, dieselben in
Empfang zu nehmen. [4129]

Hirschberg i. Schl., im Juli 1877.

Im Auftrage:

Ferdinand Voigt
aus Lützen, Besitzer.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

1. Kajüte 500 Mark. 2. Kajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt

[130]

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,

sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Riegitz und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

Stahlbad Hirschberg
in Schlesien, [4118]

große Schützenstraße 33,

empfiehlt außer den Mineralquellen
ebenfalls künstliche und Reinigungsgebäude.

Teumer & Bönsch,

Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

[7124]

Schildauerstraße Nr. 1 und 2.

Zeitgemäß billige Preise! Reelle Bedienung.

Für Bruchleidende.

[4102] Wenn Sie mich heute fragen, ob ich von meinem Bruch,
an dem ich schon seit meinem ersten Jahre litt — jetzt zähle 46 Jahre
— geheilt sei, so muß ich antworten: Ich weiß es nicht. Wenigstens
fühle ich selbst in der anstrengendsten Arbeit auf dem Felde nicht im
Geringsten mehr etwas davon.

Gera i. S., den 30. März 1876.

Ihr von Herzen Dank schuldiger

H. Wiese, Bauergutsbesitzer.

Unser 4-jähriger Sohn, welcher von seiner Geburt an einem
Hodenabschluß schwer gelitten, ist durch Ihre anatom. Bruchband
in dem Zeitraum von 5 Monaten vollständig geheilt. Wir erachten
es als unsere größte Pflicht, Ihnen unsern besten Dank hiermit
darzubringen.

Dussling bei Strehlen i. Schl. den 25. Juni 1877.

Mit aller Achtung Johann Raasch und Frau.

Mache derartig Leidenden von Hirschberg
und Umgegend die Anzeige, daß ich 2 Tage, am Sonn-
tag, den 22., Montag, den 23. Juli, im Hotel drei
Berge zu sprechen sein werde.

Th. Koch,

practischer Bandagist aus
Hamburg.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Um-
gegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier-
selbst, Langstrasse No. 7, unter der Firma:

J. A. Wendlandt

eröffnet habe.
Schuhwaaren-Fabrik

[4127]

Einreichende Mittel und ausgedehnte Fachkenntnisse, welche ich
mir an bedeutenden Plätzen als Zuschneider und Werksführer nach
allen Seiten hin erworben habe, setzen mich in den Stand, auch
den weitgehendsten Forderungen der Neuzeit genügen zu können.
Habe daher mein Unternehmen unter Zusage einer streng realen
Bedienung, wie soliden Preisen bestens empfohlen und zeichne
hochachtungsvoll u. ergebenst

J. A. Wendlandt.

NB. Aufträge nach Maß werden umgehend prompt ausgeführt.
Nichtconvenirendes nehme bereitwillig zurück. Reparaturen jeder
Art schnell und billigst. Muster sende auf gest. Verlangen
bereitwilligst außer dem Danke.

D. D.

Technicum Mittweida

Königreich Sachsen

Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieur-Verkeimster.

Lehrpläne gratis. Vorr. 400 Studierende.

Aufnahme: 15. April.

Vorunterricht frei.

[6808]

Feinste gr. fette Matjes-Heringe,

Beste Brabanter Sardellen,

Düsseldorfer Weinmostsch,

Echt Emmenthaler, Schweizer u. Olmützer Käse,

Liebig's Fleisch-Extract u. condensirte Milch,

Französische Katharinen und Ungar. Pflaumen

in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen bei

[7112] **Hermann Günther.**

7687] Von frischer Sendung empfehle:

besten Fußbodenlack mit und ohne Farbe,

feinsten Copallack von 1 bis 2 Mark per 1/2 Kilo,

Bernstein- und Asphaltlack,

echt Japan. und ff. weißen Lack,

frischen weißen Schellack,

alle Nummern Patent-Feuersteinpapier.

H. Schneider

in Warmbrunn,

vis-à-vis der katholischen Kirche u. Dornsdorfer Straße.

[7720] **Feinste engl. Matjes-Heringe,**

das Stück 10 Pf., empfiehlt

Robert Wegang.

Reife Ananas-Brüchte,

Astrachaner Caviar,

Gänseleber- u. Wildpasteten,

Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,

Echt Emmenthaler, Eidamer, Limburger, Ramatour,

Neuschäteller, Holländer, Olmützer, Sahn- und

Parmesankäse empfiehlt

[7708] **Johannes Hahn.**

Hobe Topf-Kämme, neue Muster; desgleichen gute starke Trichter, Louvre, Taschen-, Staub- und Kinderkämme von gutem Gummi, Schildkröte, Elfenbein, Büffel- und deutschem Horn zu billigen Preisen. Ferner Horn- und Beinlöffel, auch sehr schöne Bestecke empfiehlt
[4053] **E. A. Zelder.**

[4087] Zu empfehlen ist jedem Reisenden wie Touristen der

Flur'sche Gasthof zu Petersdorf.

Dieselbst ist eine sehr freundliche Behandlung und billiges Logis zu haben.
Ein Reisender aus dem sächs. Erz-Gebirge.

Ehrenderklärung.

[4094] Ich habe den Bauerngutsbesitzer **Ernst Pohl** am 3. Juli bei Gastwirth Herrn **Deer** zu Hirschberg mündlich bezeugt; wir haben uns schiedsamlich geeinigt, seine demselben hiermit öffentlich Abbitte und warme vor Weiterverbreitung meiner früher gethanen lägenhaften Aeußerung.

Hirschberg, den 20. Juli 1877.

August Titz,
Stellmachermeister.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Keuchhusten und Schwindel Husten, ist der **Mayer'sche** [7117]

weiße Brust-Syrup
das sicherste und beste Haus- und Genußmittel.

Nur acht bei:

Hugo Scaruppe,

vorn Hr. Hoffmann,

Hirschberg i. Schl.

Eduard Neumann,

Greiffenberg i. Schl.

H. Schmiedel,

Schönau.

Carl Schubert,

Bolkshain.

Oranienburger Seife

a Pfund 45 Pf.

Schweger Seife

a Pfund 35 Pf.

grüne Seife

a Pfund 25 Pf.

empfehlen

[7701]

Robert Schön,

an den Brücken Nr. 7.

Blumen-Halle.

Heute Ausstellung von

schönblühenden Begonien.

[4133] (Begonia Sedeni.)

[7608] In Warmbrunn sind zwei gut gelegene Verkaufs-Häuser sehr billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn **Fellmann** daselbst zu erfahren.

[4051] 200 **Schod Ernteseile** sind preiswürdig zu verkaufen in **Nr. 120 zu Schönwaldbau.**

[4108] Zwei schöne, junge Zugochsen stehen zum Verkauf beim Besitzer **Oskar August Schatz** in Riemendorf.

Gänzlicher und schleuniger Ausverkauf aus einer Concurssmasse.

Es wurde mir ein bedeutendes Lager aus einer Concurssmasse zum sofortigen Ausverkauf übergeben und habe ich dasselbe

in Hirschberg im Hotel zum „deutschen Hause“,

1 Treppe, Zimmer Nr. 12,

zum gänzlichen Ausverkauf ausgestellt. — Ich empfehle daher Jedem, die günstige Gelegenheit zu benutzen, da sich eine solche Preisermäßigung nicht bald wieder bieten dürfte. Ich füge somit einen Preis-Courant von mehreren Artikeln bei, als:

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite, zu 2 Mark 25 Pf.,

Ghemse zu 35, 40 u. 75 Pf. die besten, die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an,

1 Paar feine Herrenstulpen 40 Pf., 3 Paar 1 Mark, Oberhemden Einsätze (Reinen) von 50 Pf. an,

Schlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl, von 25 Pf. an,

Damenstulpen und Kragen von 35 Pf. an, Neglige-Jacken, die neuesten Muster, von 2 Mk. 25 Pf. an,

Damenhosen, sowie Kostüme und Schleppdecken mit und ohne Strickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ferner in wollenen Sachen:

Seit Luxemburger Gesundheitsjacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu 2 Mark 75 Pf.,

Unterhemden in allen Größen, von 1 Mk. 50 Pf. an, Shawls, Mäntel, Cachenez, in schönsten Mustern, v. 75 Pf. an,

Herren-Strümpfe von 45 Pf. an, Herren-Strümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.,

Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damenhemden und Schürzen aufmerksam, ferner einen großen Posten von englischen und Violettseiden, sowie eine Partie Kinderwäsche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Der Verkauf beginnt Montag, den 23. Juli, und dauert nur bis Donnerstag, den 26. Juli, Abends,

1 Treppe, Zimmer Nr. 12.

Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.

Der Verwalter der Masse.

Hirsch.

Kinderstulpen in allen Größen unter dem Fabrikpreise, Taschentücher in Bunt, das Stück von 10 bis 40 Pf., bergl. in Weiß, a 20 Pf., das Dtzd. von 1 Mk. 75 Pf., die beliebten engl. Battisttücher mit bunten Ranten, das Dtzd. 3 Mark 75 Pf.,

Ballis (Grabl) in guter Qualität, Mtr. von 60 Pf. an, Schirting in guter Qualität, Meter von 40 Pf. an, Schifon, a Mtr. 40 Pf., Pique, Mtr. von 55 Pf. an, eine große Auswahl von Sammetbändern, Spitzen, Einsätzen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ferner in Posamentenwaaren:

1 Dtzd. Maschinengarn 70 Pf., 1 . Kleiderkoffer 10 Pf., 1 Neg 5 Pf., 3 . Hemdenknöpfe 15 Pf., 12 Meter Stoffschnur 15 Pf.,

1 Kapsel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf., 3 Stück Reißkämme 25 Pf., 1 Gummistiftkamm mit Beschlag 20 Pf., 1 Gummistiftkamm 15 Pf.,

Hosenträger, Strumpfbänder zu sehr billigen Preisen.

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a Pack 40 Pf., Milch- und Kaugerpulver, geprüft, [5580] can. steht die Apotheke in der Langstr.

Blaubeeren und Himbeeren kauft jedes Quantum [4116]

H. Baumann in Fischbach.

[4137] Zum Bau eines Hauses werden ca. 230 Mille Mauerziegel, gr. Format, 50 Fuder Granitsteine und 1500 Neuschaffel Kalk zu kaufen gesucht und soll die Lieferung incl. Anfuhr an den Mindestfordernden vergeben werden. Offert. Offerten unter H. B. sind im „Gasthof zum Schwan“ abzugeben.

Mein neu und auf's Beste assortirtes

Cigarren-, Tabak-, Cigarretten- und Rauchrequisiten-Lager

empfehle geneigter Beachtung.

[7677]

Emil Jaeger,

früher in Firma: **J. Neumann,**

Langstraße 22.

Watr. Wasserrüben-Samen

[7721] empfing und empfiehlt

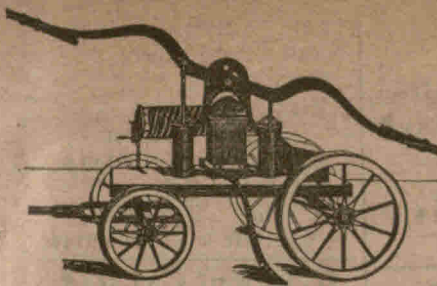
Paul Spöhr.

Feuerlöschsprizen

mit zugänglichen Ventilen, complet, mit 15' Saugspiral und 50' Handdruckschlauch, im Preise von **300, 390 und 460 Mark**, sowie eine fast neue, vierrädrige 5" cylinderweite **Zubringersprize**, complet, **660 Mark**, offerirt [4136]

Julius Draber,

Hirschberg, Linde Burgstr. 6.



Franzen und Bordüren

in allen Modifarben empfiehlt zu billigsten Preisen [7700]

Mosler & Prausnitzer.

Illuminations-Laternen

empfiehlt [7886]

Carl Klein.

Preisocourant gratis und feel.

[193] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pf. und 1 Pf.

Leblig's Fleischextract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit Eisen etc. etc.

Medicinal-Rebertbran, frischen, empfiehlt

Hirschberg.

Dunkel,

Hirschapotheke, Bahnhofstrasse.

Seilerhanf

in verschiedenen gangbaren Qualitäten empfiehlt billigst

Hugo Scaroppe,

[7719] vorm. Fr. Hoffmann.

[4096] Ein großer gelber Drama-Dahn und dergleichen junge Hähne, sowie 1 Schock Roggen-Langstroß sind zu verkaufen bei

Rüger in Cunnersdorf.

Dachziegel

sind jetzt wieder auf Lager; der scharfe Brand der selben, sowie die dadurch erhöhte Haltbarkeit ist aus den früheren Jahren bekannt, es übertrifft das jetzige Fabrikat nur das frühere noch an Sauberkeit in Folge des dazu verwendeten besseren Materials.

Von sonstigen Fabrikaten ist mancherlei Neues auf Lager, u. A.: Garten- u. Bau-Ornamente, sowie feine Plasterplatten, Schornstein-Aufsätze, glatte Closettbecken mit vergl. Röhren und Abzweigungen, Plisoirbecken (auch mit geruchlosem Wassererschluß), Wassererschlässe (Ventile) u. A. für Tisch-Abflüsse etc. etc.

Gewöhnliche Drain- und Ruffen-Röhren (zu Wasserleitungen) sind nunmehr wieder in den verschiedenen Weiten vorräthig, für besondere Zwecke auch dergl. schwarz glatt gebrannte, glatte Ruffenröhren in Lichten Weiten von 5, 16, 21 und 26 Ctm. [7704]

„Clara-Hütte“

in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

Allen Bruchleidenden,

welche gut passende und praktische Bandagen bedürfen, empfehle ich mein gut sortirtes Lager. [7707]

Gegen veraltete und vortretende **Scrotal-Brüche** versichere ich einen Jeden mit Bandage zu bedienen, welche die Bruchpartie hinter seiner Pforte zurückhält. Beweise meiner guten Praxis leben genug im Volksmunde!

Corsetts für Damen,

ohne Anmaßung das größte Lager! ein sehr gut sortirtes empfehle ich gleichzeitig einem geehrten Publikum.

Auch werden für jedes Gebrechen des Körpers, besonders bei Kindern, alle verschiedenen orthopädischen **Corsetts** und **Rückgratthalter** auf das Gewissenhafteste nach Maas angefertigt von

Ludw. Gutmann,

geprüfter chir. Bandagist.

Hirschberg, Langstraße 16/17.

Gerichtlicher Ausverkauf

von **Maschinen und Werkzeugen**

aus der Niederschlesischen Maschinenbau-Gesellschaft, vorm. **C. Schledt'schen** Concurss-Masse zu **Görlitz.**

Behufs schleuniger Realisirung der Activa werden sämtliche noch vorhandene Betriebs- und neue Dampfmaschinen, Dampfkessel, Transmissionen, Dampfheizungen, diverse Werkzeugmaschinen, alle zum Maschinenbau und der Kesselfabrikation erforderlichen Werkzeuge, Utensilien, Geräthe u. Nieten, die vollständige Schmiede-Einrichtung einer Schmiede mit 20 Feuern, die complete Sieberei-Einrichtung mit Krähen, Kupoldöfen und Geräthen, sowie sämtliche Modelle und Zeichnungen freihändig zu

neuerdings sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Cataloge der Maschinen können vom Unterzeichneten bezogen werden.

Der Massen-Verwalter.

Wieruszowski.

[7471]

[7698] Hierdurch empfehlen wir:

Bier-, zwei- und einspännige **Dreschmaschinen** mit entsprechenden Göpeln,

Schrotmöhlen in verschiedenen Größen,

Bierschaarige **Schälplüge**,

Cultivatoren, Ackerwalzen, Rübenschneider,

Reckelmaschinen

und alle sonstigen Maschinen und Geräthe, sowie

feinstes reines Knochenmehl.

Gebr. Glöckner,

Eisenhüttenwerk,

Tschirndorf bei Halbau.

Desinfections-Pulver, [7718]

genau nach polizeilicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt

Hugo Scaroppe.

Rümmel, Lindenblüthe,

Flieder, Niesewurzel,

gut getrocknet, kauft [7716]

A. P. Menzel, Droguenhandlung.

Zuverlässigster

Führer

durch das Riesengebirge

und seine Anschläge

mit besonderer Berücksichtigung der Bäder

Warmbrunn, Johannisbad,

Hirschberg u. Lieberbad.

Mit Karte.

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für

Besucher d. Hirschberger Thales.

Bortermann's Gebichte

in schlesischer Mundart.

Vierte Auflage.

Zu haben in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Größere Posten reiner Petroleum-Gebinde

kauft zu zeitgemäßen Preisen

Wilhelm Prause

[7655] in Hirschberg.

Frische Füllung natürlicher

Mineralbrunnen, Billiner,

Carlsbader, **Hunyadi**

János Bitterwasser etc

empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Bläh-, Gelb- und Wassersucht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidalleiden etc., auch in den hartnäckigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 M. 80 J. Apotheker **Ch. Thannar** in Heldeck (Bayern).

[4109] 150 starke, junge Zuchthammel stehen auf Domino Nieder-Weise, Kreis Jauer, zum Verkauf.

[4123] Neue u. gebrauchte Fensterwagen, eine gebt leichte Halbschale mit Rücksitz, sowie eine zwisp. Aufsatzschale und ein offener Wagen stehen billig zum Verkauf bei **Seidel, Wagenbauer, Schützenplatz.**

Billigen Kaffee
 von schönstem und kräftigsten Geschmack
 erhält man durch Zusatz von [7714]
Lefeldt's
Sacca-Kaffee,
 welcher in der „Gartenlaube“ ausführ-
 lich und lobend besprochen wurde. Preis
 a Pfund 50 Pf., Lager bei
Hermann Günther
 in Hirschberg.

Selterser- u. Sodawasser
 in Flaschen und Ballons zum Ansehen
 empfiehlt die Apotheke in der Langstr.
Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere,
 in allen Größen, sowie alle homöopathi-
 schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
 Bücher verkauft
 [191] **Dunkel,**
 Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

1 fast neuer Speiseschrank steht billig
 zum Verkauf. [4099]
Langstraße 8, parterre.
 [7687] **Album mit**
Riesengebirgsansichten
 empfiehlt billigst
Carl Klein.
 Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Preisermäßigung.
Krimstecher
 Doppelperspective für den Theaters- und
 Reisgebrauch, mit Sonnenblenden ver-
 sehen, incl. festem Leder-Gui zum
 Umhängen, bisher 24 Mark, jetzt 18 Mk.
Reise-Fernröhre,
 3-4 Meilen klar zeigend, in eleganten
 Metallfassungen, früher 14 Mark, jetzt
 9 Mark. [6872]
Gebr. Strauss,
Optiker, Breslau,
Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Das berühmte Original-Reiswerk über
Haarkrankheiten
 und **Haarpflege**
 ist soeben in neuester Aufl. unt. d. Titel:
der Haarschwund
 erschienen und kann dasselbe jeder Mensch
 gratis-franco nach allen Ländern der Welt
 beziehen vom Verfasser: **Edm. Büh-**
lizen, Gehls- Leipzig,
Villa Bühlzen. [7469]
 Diese bitte zu adressiren an meine Ex-
 pedition in Leipzig, Ritterstraße 43.

[4091] Ein neuer Geldschrank steht
 zum Verkauf. Näb. d. Burgstr. 7.
Wagen-Verkauf.
 [7682] Eine neue Halbkarre, ein-
 und zweispännig, 2 dsgl. gebrauchte
 mit Rücksitz, einspännig sowie ein lei-
 cher zweispänniger Ferkelwagen sind
 billig zu verkaufen bei
Schubert in Schmiedeburg.

Brantschleier,
 sowie elegante **Häubchen, Fichus, Fransen,**
Grabatten, Kragen, Stulpen und Hand-
schuhe empfiehlt in größter Auswahl billigst
Alma Herzberg,
 [7674] Schulgasse Nr. 6.

Silesia, Verein chem. Fabriken
 zu **Saarau** (Stat. d. Bresl. Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn.
 Stadtr. 12) und **Merzdorf** (a. d. Schles. Geb.-B.)
 Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere be-
 kannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gang-
 baren **Düngemittel. Proben und Preis-Courants**
 auf Verlangen franco.
 Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von
C. Kulmiz übernehmen **Aufträge u. halten** während
 der **Saatzeit Superphosphate** zc. auf **Lager.** [7237]

Blaubeeren u. Himbeeren
 kauft fortwährend von Sammlern und Händlern zu den
 höchsten Preisen
Ferd. Baenisch
 [7609] in Hirschberg.

Hufeisen!
 Maschinen-, Falz- und Stempel-Hufeisen, Hufaspeln,
 Beschlaghämmer, Wirtmäßer, Hufzangen, Patent-Gummi-
 Pferdehufschoner, Hufnägel, stählerne Schraubstollen,
 scharf, spitz, stumpf und alle für diese Branche nöthigen
 Werkzeuge zc. zc. — Probeforderungen werden gemacht.
 Preis-courante gratis und franco.
 [7472] **Gustav Gotthardt, Berlin 80.,**
Schmiedstraße 9.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne
 hohl und angekocht sind, werden
 augenblicklich und dauernd durch
 den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte
 seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. [2995]
 Es t in Fl. a 50 u. 100 Pf. für Hirschberg bei **G. Noerd-**
linger und Paul Spehr.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte
Seidene Müllerergaze
(Beuteltuch)
 empfiehlt
Wilhelm Landwehr in Berlin C.,
Brüderstraße Nr. 4.
 Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämirt:
 [1855] **Goldene Medaille Moskau 1873.**
Silberne Medaillen:
 Berlin 1844, Paris 1855, Köln und Stettin 1865, Paris 1867,
 Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, New-York 1863.

[5579] In Bädern empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
 dto. **Pulver,**
Kreuznacher Mutterlauge,
Kiefernadel-Öl,
 dto. **Extract**
 die **Apotheke in der Langstraße.**

Kantichut-Öl-Lad.
 [7029] Dieser neue ganz vorzügliche
 Lack eignet sich zu jedem Anstrich,
 seiner großen Haltbarkeit wegen vorzug-
 weise zum Anstrich der Fußböden. Der-
 selbe ist in den beliebtesten Farben
 vorrätig, trocknet in einer Stunde und
 hinterläßt schönen, gegen Nässe stehenden
 Glanz. Preis pro Pfund Mk. 1,20
 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung.
 Lack-Fabrik von **C. F. Lehnide,**
 Berlin. In Hirschberg und Umgegend
 ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn
Albert Wäsche, Bahnhofstraße 7,
 zu haben.

Karten vom [7685]
Riesengebirge
 in größter Auswahl
 bei **Carl Klein.**
 [4117] Ein starker, brauner, hoch-
 haariger **Hühnerhund**, desgleichen ein
 braun und weißgefleckter **Hühnerhund**,
 (engl. Race), beide 1 Jahr alt, verkauft
H. Baumann
 in Hirschbach.

Die Königl. priv.
Adler-Apotheke
 zu **Volkenhain**
 empfiehlt:
 Trinktalle für Selterwasser,
 Selter- und Sodawasser eigener
 Fabrikation, sämtliche Mineral-
 brunnen, Kreuznacher und Stah-
 furter Badesalze, Schwefelleber,
 feinste gereinigte Leberthran,
 russischen Spiritus gegen Gift
 u. Rheumatismus, Tanninbalsam
 zur Beförderung des Haarwuchses.
 Ferner: **Coar. Restitutionsfluid**
 für Pferde und Rindvieh, echt
 holländ. **Wich- u. Nusspulver,**
 Butterpulver zur schnellen Be-
 reitung einer festen und wohl-
 schmeckenden Butter, sowie Des-
 infectionspulver nach Vorschrift
 des Berliner Polizei-Präsidium
 bereitet, 1 Pfd. 30 Pf. [7689]

Billiger
Möbel-Verkauf!
 1 Mahagoni-Tafel-Instrument,
 7 octavig, 1 Tisch, 4 Mahagoni-Stühle,
 1 Glöschschrank, Glaszeruante, 1 Sopha,
 1 Schreibpult, einen ausgelegten
 Schrank, eine ausgelegte Kom-
 mode u. A. m. sehen zum Verkauf
Neuß, Burgstr. 6.

Särge
 von Metall, Eisen und Fichte ver-
 kauft zu den billigsten Preisen [4119]
Oscar Pauksch,
Neuß, Burgstraße,
 vis-à-vis dem hdt. Krankenhaus.

Handelsleuten
empfehle ich mein Lager von
rohen Caffer's
einer gütigen Beachtung.
Robert Schön,
[7702] an d. Brücken Nr. 7.

Geschäftsverkehr.

Ein in schönster Gegend Schlesiens,
ohnweit Goldberg belegener [7649]

Gasthof

mit ca. 70 Mrg. bestem Areal, durchweg
neuen Gebäuden, ist mit voller Ernte
und vollständigem Inventarium wegen
Kranklichkeit des Besitzers sofort zu ver-
kaufen. Hypotheken fest. Anzahlung
nach Uebereinkommen.

Näheres durch
H. Exner, Liegnis,
Helarichstraße 23.

Ein Haus,

durchweg massiv, mit 6 heizbaren Zim-
mern, gewölbtem Stall, Werkstatt, Ge-
wölbe, in bester Lage und zu jedem
Geschäft oder Profession geeignet, ist
nebst ca. 20 Acre Land in einer kleinen
Provinzialstadt unter sehr geringer An-
zahlung bei Uebernahme d. Hypoth. zu
verkaufen. Offerten unter **S. A.** in
der Exped. des „Boten“ ertheilen.

Eine kleine Villa oder ein schönes
Haus, gut gebaut, in guter Lage von
Giesberg, mit Garten, wird zu kaufen
gesucht. Offerten unter **H. No. 20**
werden in der Exped. des „Boten“ bis
25. d. M. entgegengenommen

Guts-Verkauf.

[4121] Ein Gut mit 85 Mrg.,
davon 45 Mrg. guter Acker, 15 Mrg.
Wiesen und 25 Mrg. Forst, 3 schönen
massiv. Gebäuden, 1/4 Stunde von einer
Bahnhstation gelegen, ist mit totem und
lebendem Inventar bald zu verkaufen.
Kaufpreis 6300 Thlr., Anzahlung 2000
Thlr. Näheres zu erfahren bei
Jahn in Voigtzdorf
bei Warmbrunn.

Restaurations-Verkauf oder Tausch.

[4103] Ein kleines Garten-Resta-
urant in Görlitz ist sofort mit sämt-
lichem Inventar bei 4500—6000 Mark
Anzahlung zu verkaufen oder auf ein
Landgrundstück zu verkaufen. Zuzah-
lung kann erfolgen. Näh. Auskunft wird
Herr General-Agent **Ende** in Görlitzberg,
Warmbrunnerstr. 36 I. ertheilen.

Ein Haus,

sehr günstig gelegen, auf einer der beleb-
testen Straßen von Jauer, für einen
Bäcker vorzüglich, sowie auch zu jedem
anderen Geschäft geeignet, da großer
Hofraum mit Hinterhaus vorhanden, ist
unter günstigen Bedingungen und feier
Sond zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilt die Expedition des Jauer'schen
Blattes. [7698]

Grundstück-Verkauf in Warmbrunn.

Den Herren Reflectanten auf das

A. Wallfisch'sche Grundstück in Warmbrunn

diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mich vom
23. d. M. ab mehrere Tage in Warmbrunn aufhalten
und im Hotel de Prusse Wohnung nehmen werde.

Inzwischen ist nähere Auskunft durch den Kaufmann
Herrn **Joseph Engel** in Warmbrunn zu erhalten.
[7646]

Wolf Asch aus Ratibsch.

Haus-Verkauf.

[7699] Ein in einer großen Kreisstadt
der Lausitz in schönster Lage befindliches,
gut verzinsliches, 3ßdt., massiv gebautes

Haus,

worin eine Material- und Gemüsehand-
lung, sowie Schank- und Gastwirtschaft
flott betrieben wird, ist Familienverhält-
nisse halber für den Kaufpreis von
19,050 Thaler sofort zu verkaufen.
Adressen sub **H. A. W.** be-
zieht die Exp. des „Boten“.

Verkauf einer Villa in Schlesien.

[5525] Eine solid gebaute, im besten
Zustande befindliche, höchst comfortabel
einrichtete und hold beziehbare Villa,
enthaltend 11 Stuben, Salon, Bade-
zimmer mit Wasserleitung und vielem
Beigelaß, nebst Stallgebäude und einem
parthartig angelegten, ca 5 Morgen gro-
ßen Garten, mit günstiger Aussicht auf
den ganzen Gebirgsraum, dicht neben
dem königlichen Schlosspark zu Erb-
mannsdorf gelegen, gerichtlich auf
24,678 Thlr. abgeschätzt, ist von mit
in der notwendigen Subhastation er-
standen und freihändig unter 2/3 des
Werthes zu verkaufen.

Rechts-Anwalt **Aschenborn**
in Hirschberg.

[7607] In Petersdorf ist ein neu-
gebautes Haus mit großem Garten
sehr billig unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Dasselbe kann seiner sehr
guten Lage wegen als Villa oder
als Geschäftshaus bestens empfohlen
werden. Das Nähere beim Zimmer-
meister **H. Meese** in Warmbrunn.

1 Bäckerei mit Kram,

ganz massiv, gut gelegen, mit 2 Mrg.
Garten und 2 Mrg. Acker, ist mit 800
Mark Anzahlung zu verkaufen. [7688]
Nähere Auskunft ertheilt

Mühlenbesitzer **Strauss**
in Johnsdorf bei Landeshut.

Verpachtung.

[7692] Eine Dampfmaschine mit
Galander, Störke und Treckenmaschine
ist zu verpachten. Adressen unter **T. S.**
in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Wilhelmstraße 56

sind sofort oder für später der 1. u. 2.
Stock zu vermieten. [7706]

C. Lange, Maurermeister.

[4105] Wohnung zu verm. Prieserstr. 10.

Arbeitsmarkt.

Ein Forstmann,

verheirathet, 34 Jahre alt, im Besitz
guter Papiere, welcher als tüchtiger
Forstmann und Jäger gut empfohlen
werden kann, sucht zur Verwaltung eines
Reviers, welches hinreichende Beschäfti-
gung für einen an Thätigkeit gewöhnten
Jachmann bietet, zum 1. October ander-
weitige Stelle g. Offerten unter **A.**
W. 100 wird Rudolf Woffe
in Breslau zur Weiterbeförderung
übernehmen. [7570]

[4086] Ein solider und tüchtiger

Commis

findet in meinem Materialwaaren-Geschäft
sofort Stellung.

H. Krüger, Görlitz.

Ein tüchtigen Malergehilfen

sucht **H. Janetzky, Walter.**

1 tücht. Klempner-Gesellen sucht
[4088] **F. Thomas, Hellerstr. 10.**

[4125] 1 tüchtiger, nächsterer Müller,
der jede Reparatur des Werkes, sowie
Schleifarbeit ausführen kann, melde sich
bei **C. Thamm, Dittersbach städt.**

[4111] Ein Kutscher, der die Feld-
arbeit richtig versteht, kann sich melden
Berrenstraße 18.

Ein Kellnerbursche wird gesucht in
[4131] **Hôtel Bellevue.**

[4124] Einen zuverlässigen Arbeiter
nimmt an
Friedrich Wehner in Hirschdorf.

Wirthschafterinnen für Stadt und
Land, Kinderfrauen u. Hausmädchen
m. gut. Attest weist nach **A. Taurk,**
Verm.-Compt., Schulstr. 9. [4126]
Kellnerinnen, Köchinnen, Mägden und
verh. Arbeitern w. das gute Stell. nachgew.

[4085] Ein junges Mädchen aus an-
ständiger Familie sucht vom 1. October
oder Januar ab eine Stelle als Kammer-
jungfer.

Offerten erbeten sub Chiffre **H.**
S. postlagernd Warmbrunn.

[4112] Mädchen, welche das
Schneidern
erlernen wollen, können sich melden bei
Frau **Stief** in Hirschdorf Nr. 33.

[4113] Geübte
Düten-Arbeiterinnen
suchen Grunwald & Rosenheim.

1 Mädchen von 14—15 Jahr.
wird zu 1 Rinde
für den ganzen Tag gesucht
Greiffenbergerstr. 34, 1. Et.

[4082] Ein tüchtiges, fleißiges Dienst-
mädchen wird zum sofortigen Eintritt
oder zu Michaeli in der Brauerei zu
Rimmerstath gesucht.

[4097] Ein zweistöckiges Haus
in einem großen Gebirgsdorf mit 5 ver-
mietbaren Stuben, sowie 11 Morgen
Areal ist nach Uebereinkommen mit
Inventarium sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei
Hausbesitzer **Grimm**
in Hirschdorf u. R.

[7122] Der Hinder eines goldenen
Schlangen-Ringes — verloren
Promenade oder Warmbrunnerstraße —
wird gebeten, denselben gegen gute Be-
lohnung in der Exped. des „Boten“
abzugeben.

[4108] Den schwarzseidenen Sonnen-
schirm, welcher am 19. Juli im Gast-
hof „zum Schmelzerhaus“ zu Erbmanns-
dorf unvorsichtlich verkauft worden ist
möchte man dort wieder abliefern.

[4100] Ein schwarzer Hund (Bischof)
ist zugefahren, abzuholen in Nr. 49 zu
Hirschdorf.

Vermietungen.

Schmiedebergerstraße 21
ist im 3. Stock eine kleinere Woh-
nung, vornheraus gelegen, sofort zu ver-
mieten. Näheres bei Maurermeister
C. Lange, Wilhelmstr. 56.

[7542] Eine freundliche Wohnung im
dritten Stock, bestehend aus Stube,
Entre und Cabinet nebst dem erforder-
lichen Beigelaß, ist pr. 1. October c.
zu vermieten bei
Kaufmann **Reimann.**

[4092] Eine freundliche Wohnung
von 4 Stuben, Küche und Beigelaß, so-
wie Gartenbenutzung ist Michaeli zu
beziehen

Greiffenbergerstraße Nr. 16.

[4135] Zwei Stuben mit Alkoven,
event. drei Stuben, werden 1. Oct.
zu mieten gesucht von
G. Wehrstg. dt. Burgstr.

Zu vermieten.

In Nr. 16 zu Warm-
brunn ist das z. Z. von Hrn.
Oberstleutnant von Thadden
noch bewohnte Quartier ander-
weitig zu vermieten und Ja-
nuar 1878 zu beziehen.

[7578] Für mein Colonialwaaren-, Farben- und Drogen-Geschäft suche ich einen Lehrling zu sofortigem Eintritt oder 1. October c.

Adalbert Preuss
in Sommerfeld.

[7694] Ein Knabe, der Lust hat Müller zu werden, findet eine gute Stelle. Näheres zu erfahren in der neuen Mühle zu Warmbrunn.

[4132] Einen Lehrling sucht **Dreissig**, Tischlermeister.

Vergnügungs-Kalender.

Hotel Prinz Friedrich Carl
[5955]



und

RESTAURANT

VON

FRITZ TOEPFER,
HOF-TRAITEUR,
BERLIN N.-W.,
No. 81, Dorotheen-Strasse No. 81.

Joh. Goder's Grenzbande
dicht neben dem k. k. Grenz-Zollamt
in Klein-Mupa,

wird allen resp. Gebirgs-Reisenden auf das Angelegentlichste empfohlen. — Für vorzügliche Oesterreichische und Ungarische Weine, Böhmische Biere und gute Speisen, sowie aufmerksamste Bedienung ist bei solchbesten Preisen bestens gesorgt.
[7683]

Mohaupt's
Etablissement.

Heute Sonntag
Grosses
Gartenfest.

Morgen Montag, den 23 Juli.

Abend-
CONCERT

Anfang 7 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.
Brillante Gas-Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Die Restauration
„zur guten Quelle“
(Fr. Noak)

im Michael Vallentin'schen Hause,
Markt, Gerichtsgasse 4,
empfiehlt zum Militär-Krieger-Feste allen Freunden und Bekannten ihr neues Etablissement einer gütigen Beachtung. Lagerbiere und Weine vorzüglich, sowie Marmor-Billard. [4136]

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet [7691]
G. Gabler im langen Hause.

[4110] Heute Sonntag Tanzmusik bei **G. Friebe** im „Kynast“.

[4089] Heute Tanzmusik bei **E. Tensler.**

Landhaus h. Hirschberg.
Sonntag, den 22. Juli c,
zum Kreis-Kriegerfeste,
großes Tanzvergnügen
und prächtige Beleuchtung des Gartens.
[7715] **Thiel.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, d. 22. Die Reise durch Breslau in 80 Stunden. Große Gesangsposse in 6 Bildern v. H. Sallinger. Musik von Lehnhardt. [7679]

Montag, d. 23. Auf vielseitiges Begehren zum 2. Male: Die Rosa Dominos. Schwan in 3 Act. v. R. Scholcha.

Dienstag, den 24. Eine Tochter des Südens, oder: Die Waise aus der Provence. Charakterbild in 5 Acten v. Carl. Birch-Pfeiffer. **E. Georgi.**

Sonntag, den 22. Juli,
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet [7680]
W. Kirchner in Hirschbach.

R. Hüttig's
Hotel Victoria in Warmbrunn
hält sich bestens empfohlen.

[4115] Heute Sonntag Tanz bei **Hoffmann** in Oranau.

Zum Kirschenfest
lobet heute Sonntag, den 22. Juli, freundschaft ein [4095]
B. Brauner in Langenau.

Vereins-Anzeigen.

Kirschberger
Bürger-Verein
Mittwoch, d. 25. Juli, Abds. 8 Uhr,
Sitzung
im Saale des Gasthofs „z. Kynast“
Die Theilnahme aller Mitglieder wird erbeten. [7684]
Der Vorstand.

General-Versammlung
des **Vorschuss- u. Sparvereins z. Warmbrunn**
(eingetragene Genossenschaft)

Mittwoch, den 25. Juli, Abends 7 1/2 Uhr,
im Gasthof „zum Meerschiff“.

- Tagesordnung. [7703]
1. Rechenschaftsbericht der ersten 6 Monate a. c.
2. Ergänzungen der §§ 34 und 61 des Statuts und § 8 der Sparordnung.
C. Fellmann. Carl Reissig. E. Grubn.

Omnibus-Fahrplan.

Personenpost nach und von Lahn.

Abgang v. Hirschberg 7 Uhr 30 Min. früh. Auf. in Lahn 9 Uhr 45 Min. Vorm.
Lahn 6 . 30 . Abds. Hirschberg 8 . 45 . Abds.

Personenpost nach und von Schönan.

Abgang v. Hirschberg 4 Uhr 40 M. Nachm. Auf. in Schönan 7 Uhr 25 Min. Abds.
Schönan 6 . 10 . früh. Hirschberg 9 . 10 . früh.

Carlpost nach u. von Warmbrunn resp. Hermsdorf.

Abgang v. Hirschberg 6 Uhr 30 M. früh. Auf. in Warmbrunn 7 Uhr 15 Min. früh.
10 . 25 . Vorm. 11 . 10 . Vorm.
11 . 35 . Vorm. in Hermsdorf.
5 . 50 . Abds. 6 . 35 . Abds.
v. Warmbrunn 8 . 45 . früh. Hirschberg 9 . 30 . früh.
2 . 15 . Nachm. 3 . — . Nachm.
v. Hermsdorf 1 . 35 . Nachm. 9 . 45 . Abds.
v. Warmbrunn 9 . — . Abds.

Carlpost nach und von Fischbach.

Abg. v. Hirschberg 7 U. 15 Min. früh. Abg. v. Fischbach 11 Uhr Vormittags

Post-Omnibus nach und von Schmiedeberg.

Abg. v. Hirschberg 7 U. 35 M. früh. Auf. i. Schmiedeberg 9 U. 35 M. Vorm.
12 U. 30 M. Nachm. 2 U. 30 M. Nachm.
5 U. 50 M. Abds. 7 U. 55 M. Abds.
Schmiedeberg 7 U. 20 M. früh. Hirschberg 9 U. 20 M. Vorm.
1 U. 5 M. Nachm. 3 U. 5 M. Nachm.
7 U. 10 M. Abds. 9 U. 10 M. Abds.

Privat-Omnibusse nach u. von Schmiedeberg.

Abg. v. Hirschberg 7 U. — M. früh. Abg. v. Schmiedeberg 7 U. — M. früh.
11 . 45 . Vorm. 9 . 30 . Vorm.
2 . — . Nachm. 12 . 45 . Nachm.
5 . 50 . Abds. 7 . — . Abds.

E. Borte's Omnibusse.

Von Hirschberg nach Warmbrunn: Vorm. 6, 7, 8, 9, 10 1/4, 11 u. 12 Uhr.
Nachm. 1, 2, 3, 4 1/4, 5, 6, 7 u. 8 Uhr.
Von Warmbrunn nach Hermsdorf: Vorm. 5, 8, 9, 10, 11 u. 12 Uhr.
Nachm. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 U.
Von Hermsdorf nach Warmbrunn: Vorm. 4 1/2, 8 1/4, 9 1/4, 10 1/4 u. 11 1/4 U.
Nachmittags 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 1/2 Uhr.
Nachm. 12 1/4, 1 1/4, 2 1/4, 3 1/4, 4 1/4, 5 1/4, 6 1/4, 7 1/4, 8 1/4 u. 9 1/4 U.

Stelzer's Omnibusse.
Von Hirschberg nach Hermsdorf: 10 U. Morg., 2 U. Nachm. u. 8 U. Abds.
Von Hermsdorf nach Hirschberg: 12 U. Mittags, 4 U. Nachm. u. 8 U. Abds.
In Warmbrunn 10 Minuten Aufenthalt.